





Strategie Stellung, dem es vorwirft, Polen den Locarno-Vertrag aufgedrängt zu haben. Mit dem Genfer Ergebnis in bezug auf die Danziger und die Minderheiten-Frage ist die Regierungspresse dagegen zufrieden; sie fordert jedoch die polnische Diplomatie auf, in der Frage der Willkürkontrolle alles aufzubieten, um die jetzt erlittene Niederlage später einigermaßen wettzumachen. Der sozialistische „Robotnik“ erklärt, Polen besitze jetzt keine genügende Kontrolle mehr über die Festungen Deutschlands, die in erster Linie Polen und seine Sicherheit bedrohen; es verlangt daher von der polnischen Außenpolitik, eine allgemeine Abrüstung und die Einberufung einer Abrüstungskonferenz anzustreben.

## Michaelis' Eingeständnis

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Ursache des Zusammenbruchs hat, wie schon aus unserer gestrigen Drahtmeldung hervorging, den Kriegsverstärker Michaelis vernommen und im Kreuzverhör arg in die Enge getrieben. Der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann stellte im weiteren Verlauf der Vernehmung fest, daß der Siebenerausschuß des Reichstags, der selbst über die geheimen Vorgänge unterrichtet werden sollte, hintergangen worden ist. Der Siebenerausschuß, der alles erfahren sollte, hat niemals etwas erfahren von der Antwort des Kunzjus Raackel, daß unbedingt eine einwandfreie Erklärung über Belgien gegeben werden müsse.

Michaelis erklärte darauf: Von diesem Briefe wußte nur der Kaiser, Kühlmann, Helfferich und ich. Im Antrat haben wir nur gesagt, daß jetzt zum erstenmal eine Anregung von englischer Seite gekommen sei, und daß hier wirklich ein ehrlicher Wille zu Verhandlungen vorzuliegen scheine. Es ist auch gesagt worden, daß die Voraussetzungen dazu nicht Stellung zu Belgien sei. Wir waren uns darüber klar, daß Belgien wieder die volle Souveränität bekommen müßte. Der Kaiser hatte es drastisch so ausgedrückt: „Der König kann wieder kommen!“

Wir wollten keine Teile Belgiens behalten, aber wir wollten verhindern, daß Belgien wieder Söldenprüge machen könnte, wir wollten, daß es wirtschaftlich abhängig von uns würde durch eine Gemeinschaftlichkeit des deutschen und belgischen Kapitals. Auf die flandrische Küste wollten wir verzichten, aber wir wollten dafür vor England Stützpunkte im Mittelmeer haben, auf Salonik oder Kreta.

Nach diesem Hin und Her und der wiederholten Feststellung, daß der Siebenerausschuß praktisch beseitigt geschoben worden war, beugte sich Michaelis zu folgendem

### Weständnis:

Ich erinnere an das Wort des Abg. Dr. David im Reichstag, als er mich fragte: Was ist eigentlich mit dem Siebenerausschuß, lebt er noch, räthelt er noch? Der Siebenerausschuß ist eben darum, weil er nicht von dem Vertrauen des Parlaments zu seiner Produktivität und seiner wirklichen Aufgabe getragen wurde, eingestrichelt.

Wenn ich die Bedenken der Kurie dem Siebenerausschuß nicht mitgeteilt habe, dann ist selbstverständlich der Gedanke berechtigt, ich wolle also dem Siebenerausschuß in dieser Sache nichts weiter mitteilen. Das ist richtig. Deswegen das in der Tat für uns eine zwingende Notwendigkeit war, bin ich wegen der Befreiungen, die nebenher liefen, nicht mehr in der Lage, genau zu sagen. Ich bitte, diese Frage Herrn von Kühlmann vorzulegen. Sollte er nicht in der Lage sein, sie aufzuklären, dann können Sie mir den Vorwurf machen: Das ist ohne Grund dem Siebenerausschuß nicht mitgeteilt worden. Dann muß ich mich dem beugen.

Abg. Dittmann (Soz.): Sie haben gesagt, die Oberste Seeresleitung hätte Sie nur gebeten, mäßigend einzuwirken auf gewisse Kreise im Innern. Welche Kreise waren es denn, die in welcher Weise auf die Oberste Seeresleitung und damit auch auf die Seeresleitung einzuwirken suchten? Waren es Kreise der Schweißindustrie, des Großgrundbesitzes, oder waren es die Heben-Verkehrsverbände, die die berühmte Eingabe an den Reichstag gemacht haben? Ich habe übrigens nichts dagegen, wenn hier festgestellt wird, daß nur Herr Graf Helldorf, der ja ja schon selbst gemeldet hat, der Klammernäher ist.

Reichstagsabg. a. D. Michaelis: Uns war bekannt, daß zur Obersten Seeresleitung sehr viele Herren aus dem Innern des Landes kamen und mit ihr Befreiungen hatten. Das waren einmal Gruppen der Industrie, einmal Leute aus andern Kreisen des Landes, es waren die verschiedensten Kreise. Und auf diese, die der Obersten Seeresleitung berichteten, bei uns zu Hause ist alles empört über die und die Ziele, sollte eingewirkt werden. Da habe ich nur den maßvollen Mann ausgewählt, den ich kenne und habe ihn gesagt: Wenn Sie zur Obersten Seeresleitung fahren und nachher erzählen, was Sie dort gehört haben, dann wird das großen Einfluß auf Ihre Partei haben. Graf Helldorf hat diese Aufgabe dankenswerterweise übernommen.

In einer persönlichen Unterredung erhebt Abg. Graf Helldorf (deutschnational) Einwurf gegen die Feststellung des Abg. Dittmann, daß er auf die Oberste Seeresleitung einwirken wollte. Er müsse es dem Abg. Dittmann überlassen, wenn er auf diese Weise der Öffentlichkeit ein agitatorisch wirksames Verbot zu werfen wolle.

Darauf verlegt der Ausschuß die weitere Vernehmung des Reichstagsabg. a. D. Michaelis und die des Staatssekretärs a. D. v. Kühlmann auf Mittwoch, 10. März vermittags.

## Darum er den Reichstag betrog

Der „Vorwärts“ schreibt zu Michaelis' Eingeständnis: Der Reichstag ist im Herbst 1917 von der kaiserlichen Regierung betrogen worden. Das steht nach den Weständnissen, die der Reichstagsabg. a. D. Michaelis gestern im Untersuchungsausschuß ablegte, eindeutig fest.

Man verzeugschwärzte sich den Tatbestand: Ein Siebenerausschuß wird berufen, um auf die diplomatische Vorfahrt zu nehmen, ein Ausschuß von siebenmal Geheimes, weil man dem großen Versammlungsausschuß keine Geheimnisse anvertrauen will. Dieser Siebenerausschuß widrigt mit der Regierung zusammen eine Antwort auf die Friedensfrage des Papstes. Der Ausschuß glaubt fälschlich der Antwort eine Form gegeben zu haben, die geeignet ist, die Friedensaktion des Papstes zu fördern. Die Regierung erhebt, daß die Kurie diese Antwortnote für ganz unangebracht und unbrauchbar hält, sie sagt aber davon dem Ausschuß, der dies angeblich aus ihrem bekannten Textentwurfen besteht, kein Wort.

Hätte der Siebenerausschuß erfahren, wie die Antwortnote — die noch nicht veröffentlicht war — von der Kurie beurteilt wurde, so hätte er höchstwahrscheinlich die Note in dieser Weise zurückgegeben und durch eine bessere ersetzt. Die Regierung aber ließ den Ausschuß in dem fälschlichen Glauben, ein gutes Wort mit dem Frieden zu bringen, während doch, wie sie wußte, das Gegenteil der Fall war.

Nicht genug damit. Herr Michaelis jetzt hat ihn und ignoriert dem Kunzjus einen Brief, der durch die Kurie, wie er die Kurie informiert, erst nach jedes Hoffungsstücken zusammengekommen. Von diesem Brief erzählt der Ausschuß nichts!

Herr Michaelis selbst hat alles ein. Aber er hat es gut gemacht. Er glaubt, daß England durch den Waffenstillstand gewonnen sei, und daß es mit einem Friedensangebot herauskommen werde. Auf diesen Fall wollte er Belgien als Sündenbock beschuldigen.

Jedoch der kaiserliche des Schicksals — das ist der politische Diktator, der es gut meint.

In Wirklichkeit kann man diesem Michaelis nur einen Vorwurf machen: daß er nicht Selbsterkenntnis genug besaß, um den ihm angebotenen Kanzlerposten mit hoherhohen Händen abzuschlagen. Der Untersuchungsausschuß sollte seine Nachforschungen über die päpstliche Friedensaktion abbrechen und sich der Hauptfrage zuwenden: Wie war es möglich, daß ein Michaelis Reichstagsabg. wurde? Wie sah das politische System aus, unter dem so etwas passieren konnte?

Die Frage wäre schließlich dahin zu erweitern: Wie war es möglich, daß ein Land, das von solcher Unfähigkeit regiert war, den Krieg erst nach 4 Jahren verlor und nicht schon nach 4 Wochen? Aber der Krieg war ja nach 4 Wochen in Wirklichkeit schon verloren, nur durfte das deutsche Volk auch nichts erfahren!

Dieser Michaelis ist ein kleiner armer Sünder. Aengstlich sieht er sich nach allen Seiten um Hilfe um. Er hat sich von seinem Kaiser einen Brief zu seiner Rettung schreiben lassen, und er ruft alle 5 Minuten in meinerlichem Tone nach seinem Hülfmann, der nun heute ansagen soll.

Er wird ihn nicht herausreißen! Wie sollte er auch, da er selber gekündigt ist und nur noch auf mildernde Umstände plädiert? Gewähren wir sie ihm, sie stehen ihm in weiterreichendem Maße zu, als er selber weiß.

Aber, daß ein großes Reich in einem großen Kriege so regiert werden konnte... Man sagt sich an den Kopf.

## Preußens Etat

Der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Michaels gründete am Dienstag im Preussischen Landtag den Etat von 1927. Das Rechnungsjahr von 1928 wird, einschließlich des im Etat vorgesehenen Fehlbetrags von 64 Millionen, mit einem Fehlbetrag von 108,7 Millionen abschließen. Der Zuschußbedarf der Sobietätsverwaltung, ohne die Erwerbslosenfürsorge, vermindert sich voraussichtlich um 19,5 Millionen. Außerplanmäßige Ausgaben z. B. für Hochwasserbeschäden, Volksdienstbauten usw. werden 78,2 Millionen erfordern. Die Erwerbslosenfürsorge beansprucht 140 bis 150 Millionen. Werden die Ausgaben für die produktive Erwerbslosenfürsorge auf Anleihe bezwungen, dann genügen die im Etat eingeschlagenen Beträge für die Erwerbslosenfürsorge.

Bis zum 1. Oktober 1926 waren auf bewilligte Anleihehöhe 150 Millionen fällig gemacht. Das Neujahr bringt neuen Anleihebedarf für die produktive Erwerbslosenfürsorge und für die Neubautätigkeit. Die Reichsteuerverweigerungen bringen 1927 ein Mehr von 24,1 Millionen. Die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge von 165 Millionen übersteigt das Reich. Diese Verminderung wird aufgehoben durch Mehrausgaben, wie Wohnungsausbau und Bauunterhaltung, sowie durch den Wegfall der außergewöhnlichen Einnahmen des Vorjahres im Betrag von 66,2 Millionen. Mit einer baldigen Senkung der Steuern kann also nicht gerechnet werden. Mit der Versicherung, daß die preussischen Finanzen gesund und widerstandsfähig sind, schloß der Minister.

Die Verlesung des Etats wurde auf Mittwoch den 15. Dezember vertagt.

## Notizen

Reichstagsabgeordneter Zubeil schwer erkrankt. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Friedrich Zubeil ist am Dienstag schwer erkrankt. Er wurde gegen Mittag in bestmöglicher Zustand in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand gibt zu ernstlichen Besorgungen Anlaß. Zubeil ist im 70. Lebensjahr.

Die ungarischen Wahlen. Bei den ungarischen Parlamentswahlen wurde am Montag in Raab der Sozialdemokrat Palafitta gewählt, in Szegedin der Sozialdemokrat Julius Reidl. In der Stadt Budapest, wo bisher zehn Sozialdemokraten gewählt waren, hat die Wahl, die zwei Tage dauerte, am Dienstag begonnen. Die drei sozialdemokratischen Spitzenführer der drei Bezirke können bereits am Nachmittag des ersten Wahltags als gewählt gelten. Das endgültige Ergebnis dürfte nicht vor Donnerstag oder Freitag bekannt werden. In Budapest sind haben die Regierungsparteien nur 15000 Stimmen erhalten, während sich in die offen ausliegenden Wahlstätten 25000 als angebliche Anhänger der Regierung eingeschrieben hatten.

## Depeschen

### Rühlmann vor dem Ausschuß

Berlin, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) (Fortsetzung des Berichts über den parlamentarischen Untersuchungsausschuß.)

Dr. Rühlmann beruft sich zu Beginn seiner Aussage auf die Darlegungen, die er bereits im Jahre 1922 gemacht hat, und stellt fest, daß die Friedensansichten des Jahres 1917 ihr Ende am 26. August 1917 gefunden haben. Alles, was nachher geschehen ist, die Verhandlungen mit den Verbündeten und die Diskussion mit den Neutralen, haben an diesem Resultat nichts mehr ändern können, da jede Friedensmöglichkeit erledigt war.

Die begriffliche Erregung im deutschen Volk sei daher gekommen, daß sich der Glaube bildete, es habe eine greifbare Friedensmöglichkeit bestanden, die durch Fahrlässigkeit oder schuldhaftes Handeln oder Unterlassung der deutschen Regierungen vernichtet worden sei.

Rühlmann sucht die Unrichtigkeit dieser Auffassung darzulegen und behauptet, daß die Entente die Friedensmöglichkeit selbst abgeschritten habe.

Er gibt eine zusammenfassende Darstellung der Beratungen, die im Schöße der Reichsregierung vorgenommen wurden und erklärt es als vollkommen falsch, wenn heute geglaubt wird, das Parlament habe keinen Einfluß auf die Regierungsergebnisse besessen. Der Eintritt des Herrn von Baezel in das Reichskabinett sei eigentlich der entscheidende Schritt im Sinne der Parlamentarisierung der Regierung gewesen. Niemand habe er, Rühlmann, den Eindruck gehabt, daß zwischen der Regierung und dem Parlament auch nur der Schatten eines Mißtrauens gemeldet hätte.

Wenn Abg. Scheidemann gestern erklärt habe, er sei mit Mißtrauen gegen die kaiserliche Regierung erfüllt gewesen, weil sie große annexionspolitische Pläne verfolgt habe, so sei das nicht zutreffend. In der großen Grundfrage der Ablehnung der Annexionspolitik Belgiens ausdrücklich abgelehnt, daß sie sich aber schließlich damit abgefunden hat, daß dies nicht in so prägnanter Weise geschehe.

Auf die Fragen der Abg. Scheidemann und Bergsträsser erklärte Rühlmann noch, der Gesamtinhalt von der Auffassung der Kurie sei für ihn gewesen, daß sie einen großen Wert darauf legen würde, wenn Deutschland die Erklärung abgäbe, die Belgische Regierung ausdrücklich abgelehnt, daß sie sich aber schließlich damit abgefunden hat, daß dies nicht in so prägnanter Weise geschehe.

Abg. Scheidemann hat dieser Auffassung keine eigene entgegen, daß man bereits abgelehnt eine Antwort erteilt habe, von der man wissen mußte, daß sie nicht befriedigend wäre. Die Verhandlungen wurden auf Freitag vertagt.

### Der Kaiser von Japan gestorben

London, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser von Japan ist gestorben.

## Deutsche Arbeiter für Frankreich

Berlin, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Eine Verwendung deutscher Arbeiter zu Reparationsarbeiten soll, wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, jetzt zum erstenmal in größerem Umfang stattfinden, und zwar in dem Verbental. Dort soll der Strom des Verbontalflusses, der jedes Jahr durch Ueberschwemmung große Verwüstungen anrichtet, gestaut werden, um die überschüssigen Mengen Wassers abzuführen und für Kraftwerke zu verwenden, die bei der in Aussicht genommenen Elektrifizierung der französischen Mittelmeerbahn eine große Rolle spielen sollen.

Durch die vor einigen Wochen gegründete Reparationsbank und durch das im Rahmen des Reichsverbandes deutscher Tiefbauunternehmer gebildete deutsche Baukonsortium sollen nun etwa 1000 deutsche Arbeiter zu diesen Arbeiten herangezogen werden.

Das Gerücht wird auf das Reparationskonto Deutschlands gebracht werden. Die deutschen Arbeiter sollen in einem Barackenlager, das mit Kino, Bibliothek, Sportplätzen und Badehäusern ausgerüstet wird, Unterkunft finden.

Die Dauer der Arbeiten wird auf 24 bis 28 Monate geschätzt, und es ist vorgesehen, daß die sozialen Fürsorgevorschriften, die in Deutschland Geltung haben, auch den am Verbontal beschäftigten deutschen Arbeitern zugute kommen.

## England und Rußland

Ab. London, 15. Dezember. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet:

Salvina empfing gestern Abend im Unterhaus eine Abordnung von Mitgliedern der konservativen Partei, die verlangte, daß kein Nachfolger für Krassin als russischer Geschäftsträger in England anerkannt werde, bis die Sowjetregierung sich bereit gefunden habe, jede Art von Propaganda gegen das britische Reich einzustellen. Die Abordnung wies darauf hin, wie tief die Erregung innerhalb der Partei wegen dieser Sache sei.

Nach Informationen der britischen Regierung wird ein Nachfolger für Krassin vorläufig nicht ernannt werden. Die Arbeiten der russischen Botschaft sollen von dem gegenwärtigen Personal weitergeführt werden.

Salvina gab zu, daß seine Parteifreunde guten Grund zum Unbehagen hätten und die Regierung werde dies nicht unbeachtet lassen. Er erinnerte aber daran, daß eines der schwierigsten Ziele das abwartende Ziel sei, das die Regierung in den letzten Monaten spielen mußte.

## „Alt-England existiert nicht mehr“

Ab. Kapstadt, 15. Dezember. Ministerpräsident Verwoeg hielt hier vor einer ungeheuren Menschenmenge eine Rede, in welcher er zu den Ergebnissen der britischen Reichskongress Stellung nahm. In Zukunft, so führte Verwoeg an, braucht man nicht mehr zu befürchten, daß sich die Südafrikanische Union von dem britischen Reich trennt. Das alte britische Reich existiert nicht mehr; was übriggeblieben ist, ist eine freie Allianz, die England und die sechs Dominions umfaßt und in der diese als Freunde zusammenwirken. Die Engländer brauchen nicht mehr zu befürchten, daß ihnen die Südafrikanische Union lebewohl sagt, denn das würde den Interessen der Union selbst nicht entsprechen.

## „Hände weg von China“

Ab. London, 15. Dezember. Eine von mehreren führenden Mitgliedern der britischen Arbeiterbewegung unterzeichnete Kundgebung fordert zur Bildung eines „Hände-weg-von-China-Ausschusses“ in jeder englischen Stadt auf, um zur Vermeidung eines Krieges in China die Zurückziehung aller englischen Kriegsschiffe aus den chinesischen Gewässern und die Anerkennung der chinesischen nationalen Republik durchzusetzen.

## Amerikanischer Dampfer beschossen

Ab. Paris, 15. Dezember. Die die „Chicago Tribune“ aus Hankau meldet, ist der der Standard Oil Company gehörende Dampfer „Meining“ von den Amweilchen-Kanonen 36 Meilen von Nanking entsetzt beschossen worden. Der Dampfer erlitt das Feuer auf Maschinengewehren und brachte 20 chinesische Neuer zum Schweigen. Amerikaner sind bei dem Zwischenfall nicht zu Schaden gekommen.

## Flucht aus Italien

Ab. Paris, 15. Dezember. Dem „Leuvre“ wird aus Nizza gemeldet, daß der Führer der italienischen Sozialisten, Filippo Turati, der in Gobi auf Korsika eingetroffen war, nach Nizza gereist sei und von dort die Weiterreise nach Paris angetreten habe. Turati habe erklärt, man mache sich in Frankreich nur eine schwache Vorstellung von dem, was in Italien vorgehe. Zahlreiche Bolschewiken seien verschwand, und man wisse nicht, was aus ihnen geworden sei.

## Beamtenabbau

Ab. Berlin, 15. Dezember. Dem Reichstag ist ein Antrag der Regierungsparteien zugegangen, der auch von den Sozialdemokraten unterstützt ist, und der das Gesetz über die Einstellung des Personalabbaues, dessen Geltungsdauer am 31. Dezember d. J. abläuft, bis zum 31. Juli n. J. verlängern will.

## Brandstiftungsversuch auf einem Kriegsschiff

Ab. Berlin, 15. Dezember. Auf dem Linienschiff „Schleswig-Völkern“ hat ein Feuerwerkzeug in einem Kasten geistiger Munition, verursacht durch Uebermäßigen Alkoholgenuss, verunreinigt, in einer Munitionskammer des Schiffes Feuer angelegt, nachdem er die ordnungsmäßigen Vorkehrungen der Kammer erbrochen hatte. Das Feuer konnte mitleils gelöscht werden. Irgebinde Schaden bestand nicht. Der Unstoffsicher wurde zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes dem Lazarett überwiesen. Das Gerichtsverfahren ist eingeleitet.

In dem Zwischenfall auf dem Linienschiff „Schleswig-Völkern“ teilt das Reichwehraministerium noch mit, daß der Unstoffsicher nach seinem Versuch, in der Munitionskammer Feuer anzulegen, sich selbst ins Wasser stürzte und in seiner Unruhe mehrschonlich zugrunde gegangen wäre, wenn er nicht durch einen Offizier und ein andern Unstoffsicher gerettet worden wäre.

## Scharlachfieberkrankungen in Berlin

Ab. Berlin, 15. Dezember. Im Oktober und November sind in Berlin etwa 50 Erwachsene und 600 Kinder an Scharlach erkrankt. Die öffentlichen Gesundheitsbehörden vertreten einer Korrespondenz zufolge die Ansicht, daß die Gefahr einer epidemischen Scharlach nicht besteht.

## Einbruch in einem Jagdgelände

Ab. Wiesbaden, 15. Dezember. Im Jagdgelände Jagdgelände hatten sich nach der gestrigen Scherenschnittbehandlung Tiede einschlichen lassen, die nachts heimlich den Jagdgeländen des Geländes erbrochen und nach den bisherigen Erfahrungen Jagdgelände, 400 Hektar, Jagdgelände, Jagdgelände und andere Jagdgelände. Es sind Jagdgelände erbrochen worden, die noch nicht festgestellt wurden.

In festlich  
geschmückten  
Räumen

# WEIHNACHTS-VERKAUF

Wir bitten vormittags und  
frühzeitig zu kommen, damit  
Sie in Ruhe kaufen können.

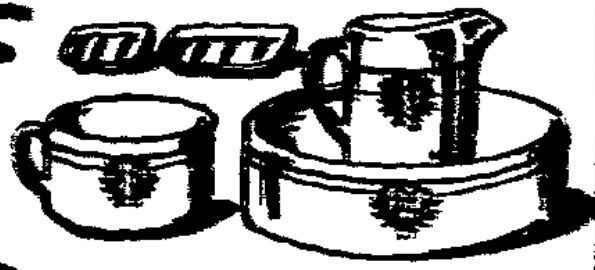
## Tafel-Service

moderne Tafel, mit 6 Personen	27-teilig	45.00	32.50	25.00	18.50
moderne Tafel, mit 12 Personen	4-teilig	75.00	58.00	45.00	
moderne Tafel, mit 12 Personen	7-teilig	135.00	115.00		



## Kaffee-Service

moderne Service, mit 6 Personen	9-teilig	8.50	6.75	5.50	4.75	3.75
	15-teilig	15.50	14.75	10.50		
	27-teilig	28.50	24.50	19.75		



## Wasch-Service

moderne Service, 6-teilig	12.50	10.50	9.50	6.75	5.25	4.75
Teelich-Form, in 3 Größen	6.50					

## Küchen-Garnituren

Teelich, sehr schön	22.50	14.50
Teelich, einfach	13.50	8.75

## Garnitur

Kaffe-, Zucker-, Tee-, Melange-Service	6.00	6.00	6.00
Teelich, sehr schön	3.25	2.95	1.75

## Sitz-Schüsseln

Teelich	2.45
Teelich	1.05

## Wandtafel und

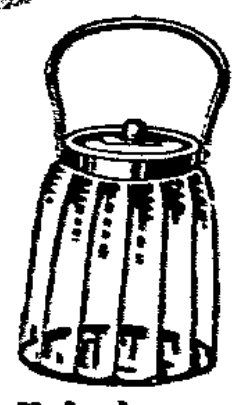
Wandtafel, sehr schön	7.50	5.25	4.50
Wandtafel, einfach	3.25	2.25	

## Reinigungs-

Reinigungs-Set	2.85	1.95	1.50
Reinigungs-Set	95	75	



Kaffee-Service 10.50 13.50 10.50 7.50



Keksdosen mit Nickelbügel 5.50 3.50 2.50



Tafel-Aufsätze verfertigt 10.50 9.50 7.50 5.50

Messing-Bowlen prima Ausführung 35.00 29.50 26.50



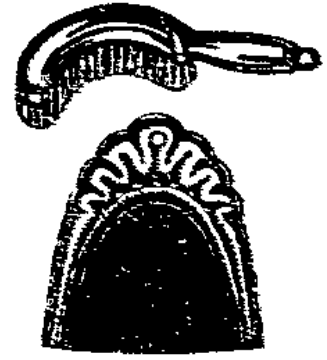
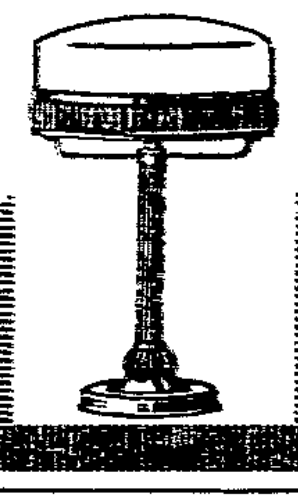
Leinwand serviertisch 5.50

Teelichhalter Messing, und messingbeschichtet, mit Glas 1.10

Elektrische Kassen in verschiedenen Ausführungen 32.50

Elektrische Tischlampen in großer Auswahl 5.50

Vasen in großer Auswahl 1.50 0.95 0.75 0.55 25



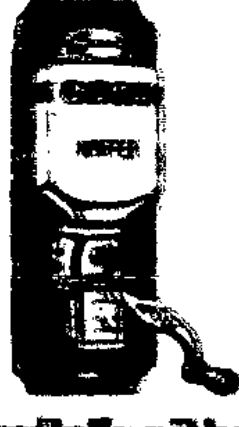
Tischschaufel mit Besen 8.50 6.50 5.50 4.50 3.00 2.00

Elektrische Zuglampen 29.50 26.50 15.50 12.50

Elektrische Klavier-Lampen 13.50 6.25 4.95

## Schalen

Beige, Kirsch, Schokolade	1.75	1.25
	90	40



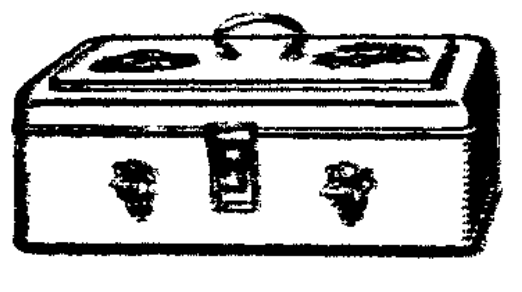
Wandtafel mit 6 Fächer 6.25 4.75 3.25

Fleischmaschinen 7.50 6.00 4.00

Wringmaschinen 20.50 10.50

Ofenschürzen 12.50 10.50 10.50 6.25

Wandtafel	1.10	80	75	65	45
Kocher	55	30	22	15	
Schalen, geschliffen	2.85	1.95	1.25	1.10	
Kuchenhalter, weißlack	3.50	3.00			
Kampfhalter, geschliffen	1.25	90	85		
Kuchenhalter, ohne Boden	2.50	1.25	75		
Kampfhalter, geschliffen mit Boden	35	20	10		
Schneewerke, handlich	2.50	1.65	1.45		
Induktoren, handlich	3.25				
Aufsätze, handlich	4.75	4.25			



Reisekoffer mit 2 Fächer 5.50 4.50 3.50 2.25

Reisekoffer mit 3 Fächer 14.50 12.50

Reisekoffer mit 4 Fächer 22.50 18.50

Wannen 4.75 4.25 3.45 3.25

Putzschwämme 13.50 10.50 9.50

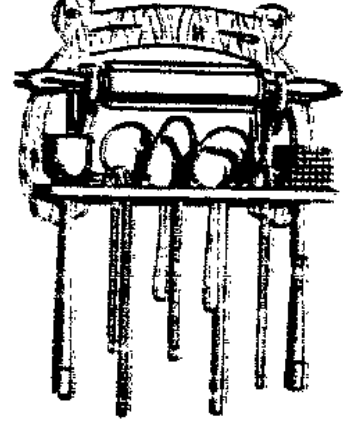
Kopfkissen 17.50 12.50

Wandtafel mit 6 Fächer 2.85

Steinbowlen 13.50 9.50 7.50

Bowlen 12.50

Römer 5.58 4.80 2.95 1.95



Reinigungs-Set 6.25 4.25 3.50



Elektrisches Bügeleisen 7.00



Reinigungs-Set 3.75

Verkauf und Ausstellung im 4. Stock

Korbessel 23.00 bis 13.50 8.50 6.95

Korbische 13.50 11.85 10.50

Korbtruhen mit Folter 15.00 13.50

Blumenkrippen 16.50 13.50 12.50

Zigarrenschränke 15.00 bis 10.85 8.50

Notenständer 21.00 bis 15.00 10.50

Rauchtische mit 3-fachgelat. e 39.50 bis 32.50 22.50

Bilder für Schlafzimmer und Wandkarten 28.50 bis 15.00 10.50

Kinderstühle 5.35 bis 3.45 2.50 1.85

Nähkästen 2.65 bis 1.95 1.65 1.00

Spielwaren reiche Auswahl im 3. Stock

Stehauf 3.45 2.45 1.95 95

Teddy-Bären mit Stimme 25.00 bis 1.75 95

Laterna magica neue Ausführung 16.50 bis 4.75 2.85 1.95

Aluminium-Schmortöpfe prima Qualität, Satz = 6 Stück 12.50

Aluminium-Milchtöpfe prima Qualität, Satz = 6 Stück 5.95

Aluminium-Wasserkessel prima Qualität 5.50 4.95 4.50

Aluminium-Kaffeekannen prima Qualität 4.00 3.50 3.00

Porzellan-Teller 60 40

Porzellan-Tassen in verschiedenen Größen 45, 35, 25

Sonnentassen mit Folter, verschiedene Farben u. Formen 2.75 2.50 2.05 1.60 1.25

# BARASCH

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.





# Erwerbslosendebatte im Reichstag

Die Reichstagsführung vom Donnerstag wird um 3 Uhr eröffnet. Ein Antrag zur Freistellung des zur Neuenfüllerung bestimmten Judders von der Verbrauchsteuer wird dem Steuerauschuß überwiesen. Es folgt die zweite Beratung des Nachtragsetats des Reichsarbeitsministeriums.

Den Bericht über die Ausschussberatungen gibt Abg. Soß (Soz.). Der Berichterstatter schildert insbesondere die Verhandlungen über die Notmaßnahmen für Erwerbslose.

Reichsarbeitsminister Brauns erörtert die Frage der Besetzung der Stellen, die sich aus der Beteiligung des Deutschen Reiches an dem Internationalen Arbeitsamt in Genf ergeben.

Abg. Frau Schröder (Soz.):

Keine Fraktion sieht prinzipiell auf dem Standpunkt, daß jeder Mensch, ob er Beamter, Arbeiter, Angestellter oder Rentner ist, ein solches Einkommen haben soll, daß er auf einmalige Zuwendungen nicht angewiesen ist. Solange wir aber diesen Zustand noch nicht haben, solange ein großer Teil des deutschen Volkes von der Hand in den Mund lebt und kein größeres Einkommen hat als zur unbedingten Befriedigung des Notdürftigen, zur Stillung des Hungers reicht, solange werden wir denartige Notmaßnahmen unterstützen.

Was allerdings in diesem Etat als einmalige Notstandsmaßnahmen für langfristige Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner bezeichnet wird, verdient diesen Namen nicht. Nach diesem Grundsatz müßten auch die zur Verfügung gestellten Mittel verteilt werden. Das ist aber hier bei weitem nicht geschehen. In der vorigen Woche ist beschlossen worden, eine Weihnachtsubvention für Beamte bis zur Gruppe 12 zu bewilligen, d. h. auch für solche Beamte, die ein auskömmliches Gehalt haben. Für die Erwerbslosen soll aber nur so weit eine Beihilfe geleistet werden, als sie länger als 26 Wochen erwerbslos sind und die Beihilfe soll

nicht mehr als eine halbe Wochenunterstützung

betragen. (Hört, hört! h. d. Soz.) Während die höheren Beamten 60 Mark erhalten sollen, will man beispielsweise einem Erwerbslosen auf dem Lande nur 3,50 Mark geben, für eine Familie mit zwei Kindern in Berlin würde die Beihilfe etwas über 10 Mark betragen. (Hört, hört! h. d. Soz.) Von einer Notstandsmaßnahme für Erwerbslose kann also keine Rede sein.

Es wird gesagt, die höheren Beamten hätten sich lange dagegen gewehrt, daß sie überhaupt zusammen mit den Rentnerbeihilfen die Beihilfe erhalten sollten. Sind sie etwa zu gut dazu, in eine Reihe mit denen gestellt zu werden, die ihr Leben im Dienste der Arbeit geopfert haben? Zugunsten der höheren Beamten will ich aber annehmen, daß sie sich geschämt haben, in einem Atem mit dieser traurigen Notmaßnahme genannt zu werden. Von besonderer Bedeutung ist es, daß die Leute, die in letzter Zeit ihre Arbeit wieder verloren haben, nachdem sie lange Zeit dem großen Heere der Erwerbslosen angehört und darauf eine Beschäftigung vielleicht bei Notstandsarbeiten gefunden haben, jetzt leer ausgehen sollen. Es muß vor der Leserschaft ausgesprochen werden, daß der Regierung ihr Mangel an Mitteln einfallen ist, als es sich um eine Notstandsmaßnahme für die Kleinen gebandelt hat. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Wie ungleich und ungerecht man verfährt, das ergibt sich daraus, daß ein Kleinrentner in der Großstadt 15 bis 25 Mark erhält, ein Invalidenrentner dagegen nur 6 Mark. Hier wird ein Unterschied gemacht zwischen den Kleinrentnern aus dem Bürgerium, die ihr Geld in der Inflation verloren haben, und den Arbeiterrentnern aus den Reihen der arbeitenden Klassen.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt zusammenfassend, daß der Betrag für die Notmaßnahmen

von 25 auf 60 Millionen Mark erhöht wird

und daraus an die Erwerbslosen, soweit sie weniger als 26 Wochen erwerbslos sind, ein Betrag in Höhe einer Wochenunterstützung, an die Erwerbslosen, die über 26 Wochen erwerbslos sind, das Doppelte gezahlt wird. In die Invaliden- und Kleinrentner soll gezahlt werden: Kleinrentner 10 Mark, Ehepaare 15 Mark, Besitzer von Waisenrenten 7,50 Mark. Wir haben uns mit dem Antrag auf den Boden der Tatsachen gestellt. Wenn für alle anderen Dinge der Etat überschritten werden kann, dann muß das auch für diesen Zweck geschehen. (Sehr richtig! h. d. Soz.)

Die Rednerin ruft den dringenden Wunsch an das Reichsarbeitsministerium von der Summe, die für produktive Erwerbslosenförderung eingestellt ist, einen Betrag von 3 bis 5 Millionen zur

Unterstützung der notleidenden Schauspieler

abzuzweigen und sich wegen der Verwendung dieser Summe verständigt mit der Genossenschaft der Bühnenaufführer in Verbindung zu setzen. Auch für die übrigen Kreise der Künstler und der Kopfschreiber muß mehr als bisher geschehen. (Sehr richtig! h. d. Soz.)

Jetzt wiederholen wir heute unseren Wunsch, das der Gesetzentwurf bald vorgelegt wird, der die Verhältnisse der Ange-

stellten bei den Versicherungsträgern regelt. Die Versicherungsgesetzgebung muß auch auf diejenigen Berufsangehörige ausgedehnt werden, die ihr bisher noch nicht unterstellt sind. Im Juni 1925 hat der Sozialpolitische Ausschuss in einer Entschließung die gleiche Forderung aufgestellt. Im Februar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion wieder eine Entschließung eingebracht, in der die Einbeziehung der noch nicht versicherungspflichtigen Berufsangehörigen der Versicherung verlangt wird. Es handelt sich insbesondere um die Gastwirtschaftsgehilfen, um das Krankenpersonal, die Feuerwehreinheit und das Bühnenpersonal. Sind jetzt die Vorarbeiten endlich so weit, daß ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden kann? Das Reichsarbeitsmi-



Bürgermeister Loewig von Lübeck

Troß der mit allen Mitteln der Demagogie betriebenen Heise gegen den bewährten Leiter der Geschäftslücke, den Sozialdemokraten Loewig, wurde er für das Jahr 1927 erneut zum Bürgermeister gewählt. Loewig trat nach dem Sturz des reaktionären Bürgermeisters Dr. Dr. Neumann im Juni 1926 an dessen Stelle. Er hatte bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister das Amt eines stellvertretenden Bürgermeisters inne.

hierum hat eine Denkschrift über diese Frage verfaßt, bisher haben wir sie noch nicht erhalten. Wir verlangen fernerhin eine Vervollständigung der Invaliden- und Anwartschaftsrenten.

Zeit einem Jahre liegt bereits ein Antrag dazu von unserer Fraktion vor. Die Rednerin erklärt zum Schluß, daß mit der jetzigen Notstandsmaßnahme in keiner Weise das erfüllt wird, was die Sozialdemokratie verlangen muß.

Abg. Frau Leisch (Ztr.) erklärt, der Antrag Schröder (Soz.) würde den Notleidenden gar nichts bringen, weil der Finanzminister ihn überhaupt nicht durchführen könne. Frau Schröder habe die Unterstützung der Erwerbslosen auch zu niedrig angesetzt. Sie betrage bei Verheirateten im Westen Deutschlands 11 bis 12 Mark. Für die Invalidenrentner sei der Antrag Schröder ganz undurchführbar, weil der Familienstand des Invalidenrentners bei der regelmäßigen Rentenzahlung gar nicht festzustellen wird.

Ein weiterer Ausschussantrag will die Ausgaben für die unterstützende Erwerbslosenförderung von 60 auf 100 Millionen erhöhen.

Abg. Krenzer (Komm.) beantragt eine Erhöhung der für die Weihnachtsubventionen bereitgestellten Summe auf 40 Mill.

Abg. Erling (Ztr.) tritt dafür ein, daß für die bei dem Internationalen Arbeitsamt in Genf beschäftigten Angehörigen die Beamtenrechte gewahrt werden.

Abg. Soß (Soz.)

heißt gegenüber der Abgeordneten Frau Lohse fest, daß die Anregungen auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe keineswegs vom Zentrum ausgegangen seien, sondern auf Veranlassung der Sozialdemokraten ein entsprechender Antrag dem Ausschuss überwiesen wurde. Wie ja immer die Sozialdemokratie für die notleidende Bevölkerung eintritt, darüber, daß eine Notstandsmaßnahme durchzuführen werden soll, behält keine Meinungsverschiedenheiten, sondern nur darüber, wie weit man darin gehen soll.

Nach dem Zentrumsantrag sollen gerade diejenigen, die an sich schon geringe Unterstüßungen bekommen, auch jetzt mit den geringen Zuwendungen bedacht werden. Heute erklären Sie (zum Zentrum) uns, mehr als 25 Millionen können wir von der Regierung nicht verlangen. Wir haben aber in den letzten Wochen erlebt, wie

für alle möglichen Zwecke Gelder bewilligt

worden sind und nur für die Kerntaten der Armen sollen keine Mittel da sein. Beim Ostprogramm hat der Minister für Ernährung und Landwirtschaft für die ostpreussischen Großgrundbesitzer 5 Millionen eingestellt, ohne erst die Zustimmung des Haushaltsausschusses abzuwarten. Bei den Beratungen über den Etat hat ein förmlicher Wettlauf zwischen den einzelnen Parteien stattgefunden, um Zuwendungen für die verschiedenen Länder zu erhalten. Aber jetzt, wo es sich um die Armen, die Unglücklichen des Volkes handelt, da heißt es: Wir können nichts mehr machen. Das jagen dieselben Herren, die sich fortwährend den Kopf darüber zerbrechen, wie die Volksteuern herabgesetzt werden können, die Ermäßigung der Vorrentensteuer beschlossen haben, damit die Spekulation sich jetzt bereichern kann. Wir verlangen demgegenüber, daß allen Widerständen zum Trotz

für die Erwerbslosen und Sozialrentner mehr gegeben wird.

Wir wissen ja, daß der Hauptwiderstand bei den Koalitionssfreunden des Zentrums erhoben wird, bei der Deutschen Volkspartei. Man darf uns aber nicht zumuten, wenn von den Koalitionssfreunden des Zentrums Schwierigkeiten gemacht werden, daß wir uns damit zufriedengeben, sondern wir verlangen, daß der Reichstag mehr für die Erwerbslosen und Sozialrentner tut. (Lebhafter Beifall h. d. Soz.)

Abg. Fes (Komm.) verlangt, daß für die Kleinrentner mehr Mittel als bisher zur Verfügung gestellt werden und daß bei deren Verteilung nicht nur Schwerrentner gemacht werden, wie das bisher geschehen sei.

Abg. Bergt (D.-n.-a.) beantragt, daß auch bei der Bewilligung von nur 25 Millionen den Kleinrentnern die von der Sozialdemokratie beantragten Zehn mindestens gezahlt werden.

Die Abstimmung.

Bei der Abstimmung wurde entsprechend dem Ausschussantrag der Betrag für die unterstützende Erwerbslosenförderung von 60 auf 100 Millionen erhöht.

Der Antrag der Sozialdemokraten, die Ausgaben für die einmalige Notstandsmaßnahme von 25 auf 60 Millionen Mark zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Der Zusatzantrag der Sozialdemokraten wurde von den Antragstellern und den Kommunisten angenommen, die anderen Parteien enthielten sich der Abstimmung.

Angenommen wurde eine gemeinsame Entschließung der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Kommunisten, in der verlangt wird, daß bei Notstandsarbeiten und Arbeiten der Behörden die tarifmäßigen Bestimmungen sowie der achtstündige Arbeitstag innegehalten werden müssen und Heberstunden verboten werden sollen.

Der Bescheid des Reichsarbeitsministers wurde im übrigen nach den Beschlüssen des Ausschusses verabschiedet.

Es folgt die Beratung des

Nachtragsetats des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Schlad (Ztr.) wendet sich gegen einen Antrag Reimath (D. Vp.), wonach zur Förderung des deutschen Exports den notleidenden Exporteuren ein Kredit von 150 000 Mark gewährt werden soll. Das sei der erste Schritt auf einem Wege, der nicht beschritten werden dürfe.

Abg. Reimath (D. Vp.) begründet seinen Antrag, der nicht Neues darstelle, da doch auch anderen Berufsgruppen ähnliche Kredite in weit höherem Maße gewährt worden seien.

Abg. Raab (Komm., Centr. Vp.) fragt den Reichswirtschaftsminister, wann er die vom Ausschuss geforderte Denkschrift über die Versicherungsbedingungen des Kleinrentners an die deutsche Versicherungsanstalt vorlegen wolle.

Ein Antwort von Regierungsseite erfolgt nicht.

Dann ist die Aussprache geschlossen. Der Antrag Reimath wird durch Auszahlung von 142 Stimmen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Kommunisten gegen 130 Stimmen der Demokratischen und der Deutschen Volkspartei sowie der Demokraten bei zwei Enthaltungen abgelehnt, der Restteil im übrigen nach den Beschlüssen des Ausschusses erledigt. Angenommen wird ein Ausschussantrag, der Maßnahmen zur Linderung der Kreditnot verlangt.

Gegen 6 1/2 Uhr verläßt das Haus auf Mittwoch 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Nachtragsetats bei den Haushalten des Reichsfinanzministeriums, der allgemeinen Finanzverwaltung und des Auswärtigen Amtes sowie keine weiteren Vorlagen.

## Matthias Seebus, der Wandersmann

Roman von Ottomar Galtung.

(37. Fortsetzung.)

(Schluß des Textes.)

Jährlings konnte dann aber doch eine hundertprozentige Zustimmung bei beiden umschlagen. Eben hatten sie sich noch während der Besprechung geeinigt, da packte die unheimliche — aus dem Gesicht des Kindes heraus, ja aus der Vogelperspektive, den anderen Teil völlig niederzujagen — eine vornehmliche, verjüngte Leidenschaft. Die umschlangen sich rasend. Und diese Minuten einer düstern Leidenschaft waren noch härteren als die Stunden des gegenseitigen Versuchens vorher.

Nach solchen Stürmen war alles leer und öde in ihren Herzen. Sie konnten einander nicht sehen... aus Verweilheit und auch aus Scham.

Dann verfuhr die Mutter, sich zu ihren Kindern zu richten, und sie fand sie denn — unter Artstörrens Befehl, nach dem Spiel für ihr Leben.

Aber was reutes Glück war, das konnte die junge, intelligenteste Frau nur aus ihrer Sehnsucht.

Dann war viel auf Reisen. In Vermeidung, um die Zweien zu begleiten, schickte es ihm nicht. Er hatte, wie er sagte, durch ganz Deutschland eine brillante Prospektoren für den Kampf angereicht. In allen Städten gab es, wenigstens seiner Erfahrung nach, Agenten, die nichts anderes waren, als Hochrechnungen und sonstigen Wirtschaften des Zweienlandes. In Hamburg, Lübeck, Kiel, in den Agenten aber mußten natürlich beachtet, zum anhaltenden Nichte gesandt und auch persönlich mit Taten gezeigt werden, damit sie nicht aus Versehen nach Zweienland eine Wespennest oder Tölpel hatten. So hat der schöne Leo seine Umgebung, das Schicksal der Menschheit, „Sanitas“, die allein, und der Vorteil war schließlich auch ohne ihn im Kampf zu bleiben. Er hatte sie die bewährtesten Schritte eingeleitet, um allen Anzeichen der Zeitgenossen gerecht zu werden.

Man ist, von außen sah die Geschichte in der ersten Zeit nicht über all. Das Spiel hielt noch an den Mägen des Zweienlandes. Der Tisch, der mit Bewußt als eigenartiges Wunder dacht, war mit seinen Augen ausgerechnet und überdacht worden. Der Tisch wurde dann — es hatte gebührende Vorbereitungen und vorbereitete Pläne, aber auch die schmerzende Kritik der Zeitgenossen.

Die Geschichte blieb auch jetzt noch in der ersten Zeit, denn die Geschichte wollte dem schönen Leo nicht mehr abgeben erscheinen, und außerdem war es gefährlich, die einmal gewählte Entscheidung für das Leben, das sich laut der Schwärme des Jahres, in sämtlichen Bundesstaaten immer unerschütterlicher Festschritt erwarnt, in einem anderen umzuwandeln. Josephinensbrunnen hing auch nicht so nach einer Entscheidung. Für das Zentrum war ein alter Art, als vorher gekommen. Im seiner Jugend hatte er irgendeiner dunkeln Gedanken wegen die deutschen Hände verlassen und das amerikanische Kloster aufgesucht. Doch brachte er es dort, wo die Tölpel auf der Straße liegen sollen, zu nichts, konnte abgerufen in seine Heimat zurück und war froh, in Zweienland ein Nest zu finden, zu finden und vor Hunger geschützt zu sein.

Die beiden ungeheueren Herze wieder so nach Möglichkeit, ihn immer zu nennen.

Dann hatte im Zentrum des Tisch mit zwei Dienstmädchen und einem Metzger, der auch, die matte Serviette in der schlaffen Hand, am Tisch der Gerichte schau und auf die Tische wartete. Ein Bedienter brachte ihm das schöne, liebe Mädchen des Jahres, ein Mädchen hatte den ganzen Tag die Schritte des Herzes zurück, obgleich der schöne Leo gar nicht weitergetreten wurde, und zwei schmutzige Mädchen in weißen Kleidern jagten eine flache Josephinensbrunnen nach der anderen ab und hielten eine ganze Reihe von Bechern neben sich fest. Sie sollten nur die Kranken aus aller Welt kommen — die schmutzigen Beiden wollten ihnen schon den Becher reichen, so zumutlich, daß jegliches Gerede schon vom Tisch zu weichen wird.

Ja, aber das war es eben: der schöne Leo mochte in ganz Deutschland nach so viel der Zweienlandes Klima und seine unheimlichen Bedenken nehmen, mochte nach so schreiend bunten Bildern, auf denen das Zentrum wie ein Tisch und der Gerichte höher mehrmals erschienen, in allen möglichen Verhältnissen und Verhältnissen aufhängen lassen: außer den paar Mägen und Bedienten, an denen nicht mehr zu verdienen war, ließ sich niemand am Josephinensbrunnen leben.

Einmal ließ er, ein zünftiger Prospektur wurde mit dem schönen Prospekt auf vier Wochen hier die Kur gedruckt. Es hat auch gar nicht unrichtig, daß der deutsche Kaiser ihn hier besuchen werde. Die Geschichte der Geschichte lag in den Händen der Welt, und dieses Volkes hand, als die Stunde der vernünftigen Zukunft des großen Herzes herannahte, auf dem Tisch. So kam auch wirklich einer aus der Gegend, wo die Geschichte lagen. Aber der Prospektur war es nicht, sondern ein alter pensionierter Soldat.

wandte aus Leo, der Stolz der Tisch zu Zweienland geboren war, in jungen Tagen als zehnjähriger Handwerkerbursche auf unerklärliche Weise in russische Dienste geraten war und sich mühselig so viele Nerven aufhängen konnte, daß er sein Vaterland und seine Schwester, die den Karoffelkeller in der Schatzkammer hatte, nach einem jeden konnte. Gefolge hatte er auch nach weiter als einen lauren Fadel. Da liegen die Aktionäre der Zentralbank betäubt die Karten hängen, und etliche bekleiden den russischen Soldaten wegen seiner Unzuverlässigkeit ab. Die Aktionäre Stolzberg aber, der gern einen kleinen Gewinn zu sich nahm, wurde Geschützt Wirth genannt. Dazu grüßte der Leo über das ganze Gesicht: „Alles, was man hat Jung!“

Die Aktionäre wurden immer bedenklicher und bedrückter, denn sie haben keine Kinder für ihre schön gedruckten Scheine. Das Murren wuchs. Der Aufsichtsrat berief eine außerordentliche Generalversammlung. Der Wirth sagte, die Aktionäre sollten noch einmal in die Tische greifen und das Stammkapital also auf das Doppelte erhöhen; aber die Zweienländer Kanonieren die Hände fest um den Geldbeutel: „Wohin wollen wir ihm was!“

„Keine Herzen“, beschwor der schöne Leo die Versammlung, „jede große Unternehmung hat zuerst keine Gegenwart, sondern nur eine Zukunft!“

„Denn laß man erst die Zukunft da sein“, meinte die Aktionäre, „dann rufen wir vielleicht wieder was heraus.“

Der schöne Leo flehte seinen Schwager in aller Öffentlichkeit an, er möge ihn nicht bei dem Lebenswerk, woran sein ganzes Herz hing, im Stich lassen. Aber Wirth Dietrich war für Geschäftsleute nicht zu haben. Er erklärte: „Nein, da ist jetzt so in Kiel zu mir gekommen, der will aus meinem Loch, wo der schönsten Zweienboden machen. Ist natürlich auch ein Schwindler, aber die Sache macht mir Spaß, so lange, bis ich den Rest rausbekomme.“ Für die mühseligen Geschichten hier habe ich kein Kleingeld mehr. „Suntram“

„Ja“, sprach der schöne Leo, „dann müssen wir den Betrieb einbrechen.“

„Aber der noch einbrecherlicher sein, als er jetzt ist!“ sagte der Koffer.

„O doch“, sagte Wirth und nahm den letzten Rest seiner schönen Worte zusammen, um den Aktionären doch etwas Schönes einzufügen, wie werden bedeutende Erbschaften erziehen.“

„Guten den, wo sie auch verflammen!“ Das war und blieb das seltsame Spiel der unheimlichen Aktionäre. (Fortsetzung folgt.)

## Aus der Wirtschaft

### Exportmärkte.

Die Wirtschaftslage in Deutschland hat sich in den letzten Monaten und ganz besonders im November wieder gebessert. Dieser Zustand ist aber auch zu erkennen, daß ein großer Teil dieser Besserung nicht organisch gemessen, sondern als eine Folge des englischen Kohlenarbeiterkampfes anzusehen ist. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

### Der Exportmarkt

Welcher Art der Exportmarkt, zum Teil sehr lebhaft, weil er sich nicht nur durch die Zahl der Wertungen, sondern auch durch die Höhe der Umsätze im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1927 auszeichnet. Dies ist ein Zeichen für eine Besserung der deutschen Wirtschaft, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

Die Besserung der allgemeinen Lage ist besonders bei den Exportmärkten zu erkennen. Die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober ist nicht nur erheblich größer, sondern auch die Umsätze sind im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1927 erheblich höher. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

Die Besserung der allgemeinen Lage ist besonders bei den Exportmärkten zu erkennen. Die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober ist nicht nur erheblich größer, sondern auch die Umsätze sind im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1927 erheblich höher. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

Die Besserung der allgemeinen Lage ist besonders bei den Exportmärkten zu erkennen. Die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober ist nicht nur erheblich größer, sondern auch die Umsätze sind im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1927 erheblich höher. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

Die Besserung der allgemeinen Lage ist besonders bei den Exportmärkten zu erkennen. Die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober ist nicht nur erheblich größer, sondern auch die Umsätze sind im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1927 erheblich höher. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

auf 215 000 Tonnen. Er ist damit der Kapog überlegen und wird nur noch von der White Star Line übertroffen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Schiffe der White Star Line bei weitem älter sind als die des Norddeutschen Lloyd.

Bei den Neubauten des Norddeutschen Lloyds interessiert besonders die Finanzierung. Aus den verschiedenen Kapitalerhebungen sehen dem Lloyd ungefähr 50 Millionen Mark zur Verfügung. Er hätte noch die reinge Summe von 12 Millionen Mark aus Betriebsüberschüssen zu decken. Für die Deckung dieses Betrags dürfte allerdings die Freigabe des Vermögens in Nordamerika in Betracht kommen. Dagegen beabsichtigt der Lloyd nach dem von zwei Dampfern von je 12 000 Tonnen, so daß die aus den Heberjahren herangezogenen Mittel für den Neubau noch recht beträchtlich sein müssen.

Dies ist natürlich ein bemerkenswertes Zeichen für die finanzielle Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffahrtsgesellschaften.

## Als allgemein beliebte Weihnachtsgabe

empfehlen wir **Briefkassetten** mit Aufdruck in hervorragender Güte und neuzeitlicher, hochkünstlerischer Aufmachung. Überreiches Lager läßt uns jedem Geschmack gerecht werden.

**W. Pfannkuch & Co.**  
GROSSE MÜNZSTRASSE 3, 2 TREPPEN  
Bestellungen nimmt auch unsere Buchhandlung entgegen. Muster liegen dort zur Ansicht aus.

## Amerikanische Autoindustrie.

Die amerikanische Automobilindustrie hat im November gegenüber dem Oktober einen Umsatz von 350 000 000 an. Dies ist ein Rekord für den Monat November (1927) und ein wenig geringer, als im Juli (1927) mit 360 000 000. Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926). Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926). Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926).

Die amerikanische Automobilindustrie hat im November gegenüber dem Oktober einen Umsatz von 350 000 000 an. Dies ist ein Rekord für den Monat November (1927) und ein wenig geringer, als im Juli (1927) mit 360 000 000. Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926). Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926).

Die amerikanische Automobilindustrie hat im November gegenüber dem Oktober einen Umsatz von 350 000 000 an. Dies ist ein Rekord für den Monat November (1927) und ein wenig geringer, als im Juli (1927) mit 360 000 000. Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926). Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926).

Die amerikanische Automobilindustrie hat im November gegenüber dem Oktober einen Umsatz von 350 000 000 an. Dies ist ein Rekord für den Monat November (1927) und ein wenig geringer, als im Juli (1927) mit 360 000 000. Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926). Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926).

Die amerikanische Automobilindustrie hat im November gegenüber dem Oktober einen Umsatz von 350 000 000 an. Dies ist ein Rekord für den Monat November (1927) und ein wenig geringer, als im Juli (1927) mit 360 000 000. Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926). Die Produktion im Juli 1927 betrug 20 000 höher als im Januar 1927 (1927) und um fast 30 000 höher als im Januar 1926 (1926).

## Aus der Gewerkschaftsbewegung

### Die Angestellten für das Rotgesetz.

Der Afa-Bund nahm auf seiner vierten Bundesversammlung zur Arbeitszeitfrage in einer scharfen Entscheidung Stellung. Nach einem Hinweis auf das neue Steigen der Arbeitslosenziffern und auf die Unmöglichkeit, das Arbeitschutzgesetz in Kürze zu verabschieden, fordert der Afa-Bund die Parteien im Reichstag auf, angesichts des Fortschreitens der Reichsregierung den Rotgesetzentwurf der Gewerkschaften als Initiativantrag einzubringen. Der organisierte Widerstand der Arbeiter gegen die Rotgesetzgebung zwingt die Arbeiternehmer, die parlamentarische Aktion durch außerparlamentarische Maßnahmen zu unterstützen. Der Bundesauschuss fordert daher von den freigeberischen organisierten Angestellten maßvolle Kundgebungen für das Rotgesetz und von den angeschlossenen Verbänden, bei neuen Tarifvertragsverhandlungen unter allen Umständen an der Forderung des Achtstundentags festzuhalten. Der gewerkschaftliche Kampf muß auf dem Boden gelte der Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit und der 45stündigen Arbeitswoche.

### Die Hamburger Vereinbarung.

Im Hamburger Hafen kam es, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag früh nach langen Beratungen zu einer Vereinbarung, wonach der Lohn der Hafenarbeiter vom 1. Januar an in der ersten Schicht um 40 Pf., also von 7,20 auf 7,60 Mark erhöht wird. Entsprechend dieser Erhöhung regeln sich die Löhne in der zweiten und dritten Schicht nach den Bestimmungen des Tarifvertrags selbständig.

Die Vereinbarung gilt bis zum 30. September 1927, bis zu welchem Zeitpunkt auch der Nebentarif läuft.

Das mit Hilfe der Schlichtungsinstanzen erzielte Ergebnis ist infolge von Bedenken, als die amtliche Stelle wieder gemacht, was sie mit der Verbindlichkeitsklärung beim Kampf der Hafenarbeiter Ende September verbrechen hatte.

### Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter.

Für die mit dem Tarifvertrag mit dem Reichsfinanzministerium fallenden Betriebs- und Verwaltungsarbeiter finden heute (Mittwoch) vormittag 11 Uhr im Reichsfinanzministerium Verhandlungen statt. Die Organisationen treten um 10 Uhr zusammen und werden voraussichtlich bei den offiziellen Verhandlungen die Gewährung einer einmaligen Unterfertigung beantragen, wie sie jetzt auch bei Beamten gebräuchlich ist.

### Auslieferung in der Dresdener Zigarettenindustrie.

Die von den Dresdener Zigarettenmaschinenführern geforderte Lohn- und Gehaltssteigerung wurde von der Ortsgruppe Dresden des Reichsarbeiterverbandes der Zigarettenindustrie abgelehnt. Der von den Arbeitgebern daraufhin einberufene Schlichtungsausschuss für Dresden schloß einen Schlichtungsbericht, der die bisherigen Löhne bis Ende März 1927 weiterlaufen. Daraufhin haben die Zigarettenmaschinenführer bei der Dresdener Kammer die Arbeit niedergelegt. Die abgehaltene Mitgliederversammlung des Arbeiterverbandes hat darauf einstimmig beschlossen, die Kammerführung aus den Verhandlungen, die noch nicht beendet sind, auszuschließen und die gesamte übrige Belegschaft am Freitag früh auszusperren.

### Schiedsgericht für die hessische Metallindustrie.

Der Schlichtungsausschuss für die hessische Metallindustrie hat die Fortsetzung der bisherigen Tarifverträge beschlossen. Die Unternehmer wollen den von den Arbeitgebern abgelehnten Schlichtungsbericht durchsetzen.

### Arbeiterbank in Weidenburg.

In einer gemeinsamen Sitzung der Gewerkschaften wurde beschlossen, in Weidenburg vom 1. Januar 1927 an eine Arbeiterbank zu gründen. Der Afa-Bund und der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund haben sich diesem Vorhaben angeschlossen.

### Erfolgreiche Lohnbewegung in der Türkei.

Der Streik der türkischen Arbeiter und der orientalischen Arbeiter in Istanbul, wie die türkische Zeitung „Sakabi Durreri“ aus Konstantinopel berichtet, durch Vermittlung von Mustafa Kemal, dem Ministerpräsidenten für öffentliche Arbeiten, beigelegt worden. Die Arbeiter stellen drei Forderungen: 1. Gehaltssteigerung, 2. Einführung der 8-Stunden-Arbeitszeit, 3. Einführung einer Arbeitsordnung. Die erste und dritte Forderung wurde angenommen, die zweite abgelehnt, weil beim Ansehen des türkischen Bundes nicht Lohnsteigerungen gewährt werden. Jetzt kennt man den Gehaltsstand. Die Arbeiter von Istanbul in der ersten Klasse 100 Piaster in der zweiten Klasse 120 bis 150 Piaster, in der dritten Klasse von 1500 Piaster an. In der vierten Klasse 100 Piaster, im türkischen Pfund = 210 Mark.

### Neue Gewerkschaften in England.

Die Gewerkschaften in England haben sich in den letzten Monaten erheblich verstärkt. Dies ist ein Zeichen für eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt. Die wichtigste Frage für die Entscheidung unserer Wirtschaft ist aber die, inwieweit die Beziehungen aus dem englischen Kohlenarbeiterkampf gegenüber den uns wieder stärker geöffneten westlichen Märkten sich verbessern konnten. In dieser Hinsicht ist zu betonen, daß die Zahl der Ausfuhrwertungen im November gegenüber dem Oktober nicht nur erheblich zunahm, sondern auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1927. Dies deutet auf eine Besserung der deutschen Wirtschaft an, welche allerdings die Entscheidung der Wirtschaftslage nicht allein bestimmt.

**Sechsenangestrichen**

**Angela**

**Wachsuch**

**Stark**

**Biere**

**Hugo Vehab**

# Extra-Angebot

## Hugo Vehab

Johannisbergstraße Nr. 2

**Wachsuch**

**Stark**

**Biere**

**Der neue Haushalt**

**Von Dr. Erno Meyer**

**Das Weihnachts-Geschenk für Ihre Frau**

Mit 200 Bildern, 12 Tafeln geb. Ganzleinen RM 6.50

In bezugbar durch die **Verlagsgesellschaft**

**Verlagsgesellschaft**

**Große Mühlstraße 2**





# Stets willkommen



auf dem Weihnachts-  
tisch ist einer un-  
serer eleganten  
Geschenkkartons  
mit einem Coupon  
fliessender schöner  
**Seide**  
oder einem anderen mo-  
dernen Stoff zum Kleid.

Welche Freude beim  
Empfänger über das  
exquisite Geschenk,  
welche Genugtuung  
beim Geber über den  
vorteilhaften Kauf!

\*

## Kleider- u. Seidenstoffe

Frotté in schönen Streifen, für praktische Kleider	95	Kunstseidene Jacquards für Blusen und Kleider, in großer Auswahl	1.25
Hauskleiderstoff, feine Samstagsware	95	Wasch-Kunstseide in entzückend neuen Druckmustern	1.60
Pulloverstoffe moderne Ausarbeitung	90	Waschsamt der praktischste Kleiderstoff, in großer Farbauswahl	1.95
Popeline reine Wolle, in schönen Kleiderfarben	1.95	Halbseid. Damast für alle Futtersweide, ca. 85 cm breit	2.50
Rips-Popeline reine Wolle, 180 cm breit, dauerhafte Kleiderfarben, in schönen Farben	4.90	Kleider-Paillette schwarz, reine Seide, ca. 85 cm breit	3.60
Jacquard-Mantelstoffe ca. 140 cm breit, in schönen Farben	3.90	Kleider-Taftet in herrlichen Farben, für Ball u. Gesellschaft, ca. 85 cm breit	4.25
Velour de laine reine Wolle, vorzügliche Mantelware, 120 cm breit, in modernen Farben	6.90	Halbs. Marocaine-Drucks in neuer Ausarbeitung, große Breite	4.50
Ottomane für Mäntel und Kostüme, mod. Farben, 120-140 cm breit	8.90	Crêpe de Chine Extra-Ausbeute, reine Seide, in entzückenden Farben, große Breite	6.20
Schotten für Kleider, neueste Ausarbeitung, entzückende Farben, feine Muster	1.25	Kleider-Velvets nur gute gefärbte Qualitäten, in schwarz und farbige, ca. 70 cm breit	3.80
Waschlanell für Schürzen, in schönen Streifen	68	Seiden-Seal für elegante Mäntel, schwarz, große Breite, prima Qual.	23.00
Welline für Korsettweide, in verschiedenen Farben	1.50	Grisly-Trikot das neue Gewebe, aus Wolle und Kunstseide, ca. 120/130 cm breit	10.20
Welline für Mantelweide, feine Ware, in schönen Streifen	2.10		

Auf Wasch Kleider- und Seidenstoffe in eleganter Karton-Aufmachung

# Wange & Münzer

51 BREITENWEG 52

### Pitan-Leim!

Er ist kein aus der Erde  
Nur ist er der Erde  
Klebstoffe keine Schmelzmittel zum Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben  
Nur er der Erde vom Kleben

Geschäftlich, halbes, geschäftlich, halbes.  
Für den Geschäftlich! - Für den Geschäftlich!  
Für den Geschäftlich!

### Geschäftsöffnung.

Einem geschätzten Publikum: von Endebrunn und  
Umgebung zur angenehmen Kenntnis, und ich  
möchte mich freuen, dass Sie mich in  
Ihrer Gegend besuchen. Ich werde mich  
bestens bemühen, Ihre Wünsche zu erfüllen.  
Eröffnung am Donnerstag, den 11. Dezember

Der glückliche Unternehmer:  
**Jung, Schneider, Textilfabrik.**

Er geht nach Endebrunn  
am 11. Dezember, den 11. Dezember

### Grosse Auswahl

### Christbaum- schmuck

### Kalender

### Parfüm und Seifen

### Stiefel

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

## Pelz

Polarkatze, Jackett	120
Reiter-Hut u. Mantel-Plume	175
Reiter-Schleier	65
Reiter-Hut	10
Reiter-Gut u. Sport-Pelz	120

## STERNAU

### Reiter-Hut-Plume - Plume

### Reiter-Hut-Plume - Plume

### Reiter-Hut-Plume - Plume

### Reiter-Hut-Plume - Plume

### Reiter-Hut-Plume - Plume

### Reiter-Hut-Plume - Plume



### Öffentliche Steuermahnung

Die nachstehend aufgeführten im Steuer-  
kataster für Dezember (Kriegssteuer) im  
Jahre 1918 nicht abgabenden Steuerpflichtigen  
werden hiermit aufgefordert, ihre  
Steuerpflichtigen Steuern und Gebühren  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

1. Steuerpflichtigen
2. Steuerpflichtigen
3. Steuerpflichtigen
4. Steuerpflichtigen
5. Steuerpflichtigen
6. Steuerpflichtigen
7. Steuerpflichtigen
8. Steuerpflichtigen
9. Steuerpflichtigen
10. Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

### Steuerpflichtigen

Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.  
Für die Besteuerung der Einkünfte  
aus dem Jahre 1917 sind die Einkünfte  
für das Jahr 1917 zu berücksichtigen.  
Die Einkünfte aus dem Jahre 1917 sind  
bis zum 15. Dezember 1918 zu zahlen.

## Linoleum

Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel

## Hugo Nebel

Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel  
Hersteller: Hugo Nebel

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

### Parfüm und Seifen

Magdeburger Angelegenheiten

Magdeburg, den 15. Dezember 1926.

Das Wunder

Kun geht es wieder durch die Straßen. Abends. Mit großen, sehnsuchtsvollen Kinderaugen dreht es sich an die Fenster und späht verlangend hinein in die Wohnungen der Menschen...

Die Kinder befüllt es zuerst. Alle Weisheit, die sich mühevoll festgesetzt in den kleinen Köpfchen, werfen sie über Bord und jagt, doch immer feister werdend, fällt es von ihren Lippen...

Und dann mit einem Male wird die verächtliche Gewisheit unsicher, auch bei ihnen, und die fröhlichen Augen bekümmern...

Und dann wachsen Trug und Mut in den Eltern und der Glaube an das große Wunder, auf das die Menschheit wartet seit Jahrtausenden...

Tausende treten hinzu und reichen ihre Hand zu dem großen Kunde und das Wunder wird wahr, strömt heraus aus den Herzen...

Und dann geschreht, worauf sie alle gewartet haben so lange Zeit: Auf neuer Bahn rollt das Schicksal nach oben, der unendlichen Höhe zu...

Steigender Milchverbrauch

Am Dienstag vormittag trat in den Räumen des Provinzialrats der vor 14 Tagen gegründete Provinzial-Milch-Ausschuss...

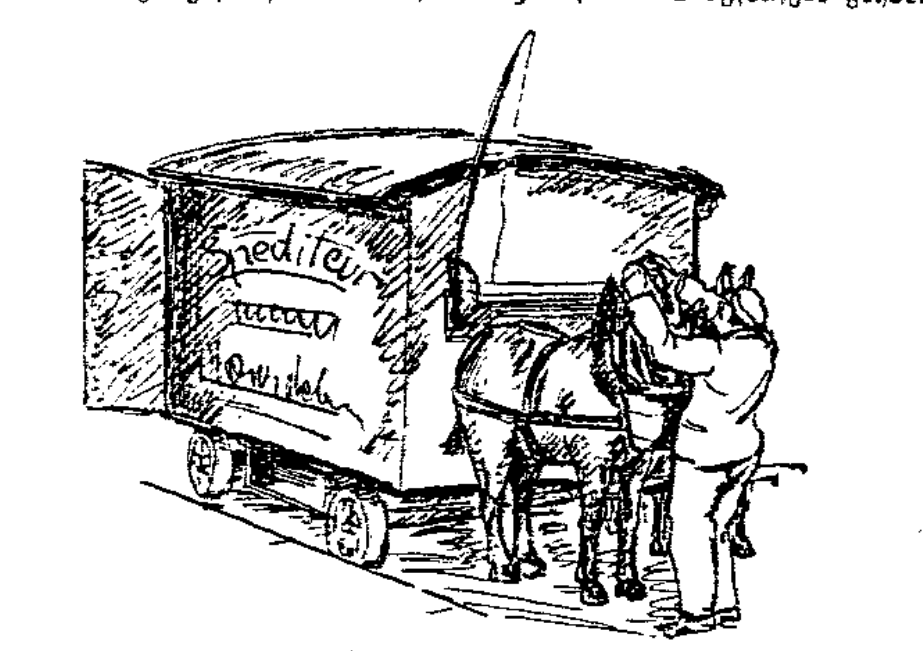
Als Vertreter des Landeshauptmanns war erschienen Herr Dr. Kricheldorf...

Die Aufgabe des Provinzial-Milch-Ausschusses besteht in der weitestgehenden Förderung des Verbrauchs von Milch...

Magdeburgs Milchverbrauch ist erschreckend gering im Vergleich mit anderen Städten...

Wir ziehen

Wir ziehen. Keinen Scheid, keinen Wechsel, auch kein großes Los, sondern in eine neue Wohnung. In eine richtiggehende, uns nach allen Ausnahmen, Not- und anderen Gesetzen zugesprochen: Wohnung...



Der Wagen kommt

Das zweimal umziehen einmal abgebrannt bedeutet. Diese Wahrsagung oder doch wenigstens der Versuch...

Um 9 Uhr morgens soll der Wagen mit der Frau kommen. Das letzte freundliche Erwachen...



„Noch 'n bisschen laden lassen“

aus einem Nachmenschen in einen Tagmenschen zu verwandeln. haben sich auf die Karte gemacht...

Stumpfes Rollen und Peitschenknall jenseit an, daß der große Augenblick naht. Es gibt keine großen Gegenstände...

Trotzdem steht heute noch immer mehr Trübsinnig zur Verfügung, als abgesetzt werden könnte...

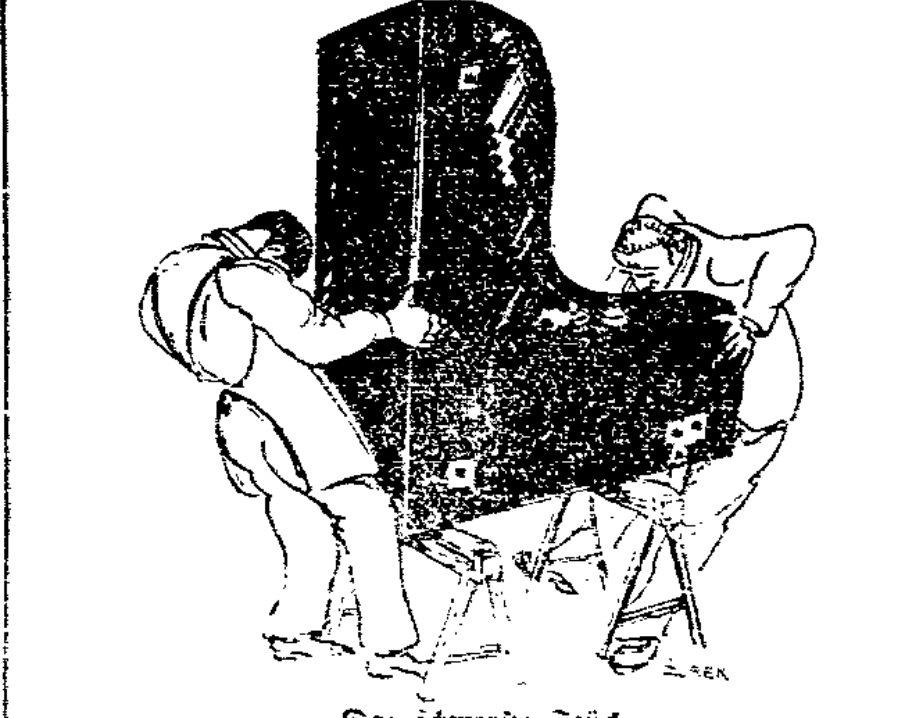
Die Grabpflege ist Stadtrecht!

Eine am 10. Dezember stattgefundene große Funktionärung der Gemeinde- und Staatsarbeiter beschloß...

ich entläßt. Im Gegenteil, er verschwindet im Wagen und wir leben geraume Zeit nichts weiter als den Boden einer vierfachen Himmel gerichtet...

Mit einem Male sind sie da und nehmen von der Wohnung Besitz. Zunächst werden die Gegenstände eingehend gewürdigt...

Den Höhepunkt der Handlung bildet die Bewältigung des schweren Stückes. Feierlich, wie zu einer Trauerfeier...



Das schwere Stück

Der Auf: „Dah! ich bin ja ja lang! läßt unter Herz einen unglaublichen Ausbruch, aber eben ist er ihm nicht mehr zu lang...



Das letzte Stück

Was jetzt noch kam, war Spielerei und wurde scheinbar auch als solche aufgefagt. Am Hundsdrehsen waren die Räume leer...

der zu entlassenden Gärner und Arbeiter zu beschäftigen. Es fahrungsgemäß beschäftigen diese Betriebe mehr nur billige Arbeiterkräfte...

Der Stadt werden sicher neue Ausgaben entfallen, da zur Beschäftigung und ordnungsgemäßen Ausübung der Arbeiter durch die Handlungsgüter...

Robeme. Vom Hegen des Nachkommens, vom Weandig der Nationalisierung...

# Sitzung der Parteifunktionäre

2.3.2. ... die einzigen, patentmäßig geschützten ...  
... in Moskau genehmigten ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

## Streikarbeitsminister gegen Heberhänden

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

## Wichtigste Nachrichten

... die ...  
... die ...  
... die ...

## Wichtigste Nachrichten

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

## Die gefährliche Methode

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...



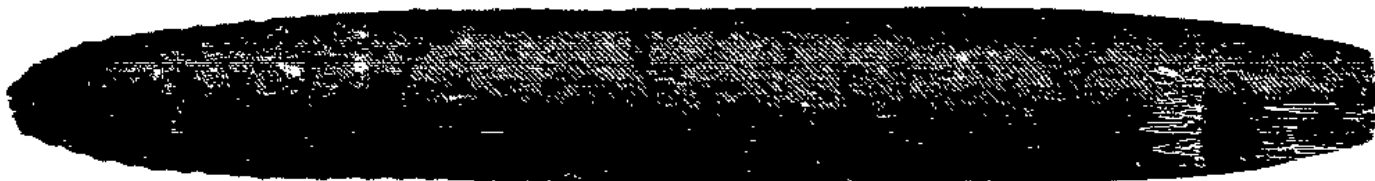
# Für die Weihnacht



## G. E. G. - Zigarren

Spezial	8,-	Benares	12,-
Nr. 7 Sumatra-Brand	10,-	Extramarke	12,-
Nr. 11 Sumatra-St. Felix	12,-	Nr. 24 Sumatra-St. Felix-Havana	20,-
Nr. 13 Sumatra-St. Felix	12,-	Nr. 30 Sumatra-St. Felix-Havana	35,-
Nr. 53 Spezialmarke	12,-	Zigarillos	7,-

### Unsere Schläger:



Nr. 110 10 3/4



Nr. 112 12 3/4



Nr. 115 15 3/4

Zigaretten G. E. G. 2 1/2 bis 5

## G. E. G. - Raucher-Tabake

Sechshaus Nr. 20	50 Pf.	Virginia-Shag Nr. 120	70 Pf.
Sechshaus Nr. 30	50 Pf.	Virginia-Shag Nr. 210	70 Pf.
Sechshaus Nr. 50	50 Pf.	Sechshaus Nr. 300	70 Pf.
Sechshaus Nr. 60	50 Pf.	Schwärzer Sechshaus	70 Pf.
Gold-Shag Nr. 100	60 Pf.	Gold-Shag Nr. 100	100 Pf.
Gold-Shag Nr. 120	60 Pf.	Gold-Shag Nr. 120	100 Pf.

Sechshaus Sechshaus - Grund-Tafel 100 Pf.  
Erhältlich in allen Vertikalisierstellen des

# Konsum

Bestens für Magen und Gesundheit.  
Eingetragene Geschäftsstelle mit bestmöglicher Ausstattung.

Unser Geschäftsbereich ist am Sonntag d. 12. Sept. von nachmittags 1 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet!

## Was bringt der Weihnachtsmann?

**aus. Urtypische Spielwaren**

Exzellente Gestaltung.  
aus Holz - Metall - Guss - Porzellan - Stein  
Lackmalerei - Metall - Guss - Porzellan - Stein

- D**en reizendsten Schal
- D**as prächtigste Kissen
- D**ie entzückendste Decke

die schönsten Weihnachtsgaben kann jede Dame, auch die geplagteste Hausfrau mit der

**PFAFF Familien-Nähmaschine** in

# „Gabelarbeit“

der neuen **PFAFF-Stickerei** rasch und mühelos selbst anfertigen.

Besuchen Sie unsere **Näh- und Stickschule** im PFAFF-Nähmaschinen-Haus. Kostenloser Unterricht. Beachten Sie unsere Schaufenster!

**Pfaff-Nähmaschinenhaus**  
Magdeburg, Breiter Weg 130/31 / Telephon 8743

## Der billige Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Kunzige	25,-
Paletts	28,-
Wäcker	14,-
Samenmantel	13.50
Joppen	3.75
Wollen-Brechtes	4.50
und gekreft	
Langwecken	
Wollwecken	

**Hi-der-Kunzige** sowie **Hi-nds**, **Arbeiter-Garderobe**, **Stoffe** in allen Farben zur Weihnachtszeitung von **Stranger** in **Magdeburg** und **Wien**. **Bestellen Sie heute 3 Schenkbriefe.**

**J. Sorger**  
Jakobstrasse 3.

Unterhosen, Unterjacken, Kalmusjacken, Wolljacken, Jagdwesten, Sweater, Trocker, Regenmäntel, Del-Jacken, Del-Bekleidung, **Summi-Mantel** empfiehlt

**G. Gehe**  
Spezialgeschäft für Arbeitskleidung  
Kaufmannschaft nach Maß  
ohne Preisermäßigung  
Johannisstraße 13/14.

Die **romanen** mit den Frauen zum Feiern, Deuten und Schönen. **Das Schöne mit dem Feiern** 10 Pf. **Durchhandlung** und **Volksstimme**.

## Fahrräder

bestehen, mit **58.50** an **1 Jahr Garantie**  
Original **75.00** an  
Einsparung **16.50**  
**H. Schmidt**  
Große Marktstraße Nr. 19

## Möbel - Kredit

zu billigen Bedingungen  
Möbel für 75 Mk.  
Möbel für 100 Mk.  
Möbel für 150 Mk.  
Möbel für 200 Mk.  
Möbel für 250 Mk.  
Möbel für 300 Mk.  
Möbel für 400 Mk.  
Möbel für 500 Mk.  
Möbel für 600 Mk.  
Möbel für 700 Mk.  
Möbel für 800 Mk.  
Möbel für 900 Mk.  
Möbel für 1000 Mk.

**Mensch, ärgere dich nicht**  
Preis **1.50, 1.00 u. 75 Pf.**  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Marktstraße 2

# Unser Räumungs-Ausverkauf

wegen Umstellung  
bietet wirkliche Vorteile!

Zum **Biologie** **Damen-Halbschuhe**  
Serie I **6.00** Serie II **5.00** Serie III **4.00**

**Schuh-Handelshof**  
153 94 Breiter Weg 193 94  
gegenüber der Schulstraße

Kleine Chronik

Bestätigtes Todesurteil gegen einen Räuberhauptmann.

Vom Schwurgericht Hirschberg wurde am 13. Oktober dieses Jahres der Arbeiter Richard Degwerth aus Friedeberg wegen Mordes, Brandstiftung und Unterschlagung zum Tode und zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Die Räuber in der Räuberhöhle.

Das märkische Städtchen Erkner zwischen Berlin und Frankfurt a. d. O. war in letzter Zeit durch ungewöhnlich zahlreiche und schwere Einbrüche in die Höhle gefährdet worden.

Eine Nathan-Stiftung.

Am Freitag des Jahres Oberarzt Dr. Walter Nathans hat die Erlaubnis erhalten, eine jüdische Stiftung zu gründen.

Ein Schulkind das Opfer einer Revolverpielererei.

Am Montagabend benutzte der 15jährige Emil Künzel aus Unterföhring die Wohnung des Oberlehrers Siegel.

Der verunglückte Bahndamm.

Ein Streckenwärter der Reichsbahn sah diese Nacht auf einer Streckenbegleitung seines Reiters bei Zwickau zu seinen Schritten, daß von ihm plötzlich der meiste Reiter fehlte.

Das traurige Ende einer goldenen Hochzeit.

In Braunau gingen nach einer goldenen Hochzeit die Eheleute durch das Jubelpaar wurde aus dem Leben geschieden.

Am der Brand überfallen.

Die Kommissionsreise in Korbach (Sonneberg) wurde am Samstag von dem Reisenden aus Heidelberg in Braunau überfallen.

angehen. Es wurde dann festgestellt, daß ihm die Priestertafel, die Armabandier, die Kisten und Handtücher fehlten.

Wegen einer nicht eingetroffenen Erbschaft in den Tod.

In Erwartung einer Erbschaft aus Amerika hatte der Bankbeamte Adolf Zahn in Nähe im seine Stellung aufgegeben.

Ein bedeutender Mithrasfund in Trier.

In Trier wurde in dem Tempelbezirk am Fuße des Heiligkreuzer Berges, der unter der Leitung des Professors Viktor Voelckers erforscht wird und schon zahlreiche Tempel freigegeben hat, in den letzten Tagen ein bedeutender Fund gemacht.

Die Brücke.

In einer Schule in Landsberg a. d. W. gab ein Lehrer den Schülern anlässlich der Einweihung der neuen Barthelmebrücke die Aufgabe, einen Aufsatz über die abgriechene Geschichte über die Brücke zu schreiben.

Das Gewehr an der Zuckhütte.

Wegen Mordverdacht und Bedrohung eines Vorarbeiters verurteilte das Landgericht Danzig den Revolverhelden Schickel von der Mithrasbrücke.

Tödlicher Ausgang eines Vorkampfes.

Der französische Leichtgewichtsler Charles Deschamps ist nach einem Vorkampf mit Elmer Niedman (Wostow), der in der vergangenen Nacht in Hartford (Connecticut) gestorben, und bei dem ihm der Schädel zertrümmert wurde, im Krankenhaus gestorben.

Kältewelle in Amerika.

Heider die Vereinigten Staaten geht von Westen nach Osten eine neue Kältewelle. Im mittleren Westen sind sechs Menschenleben der Kälte zum Opfer gefallen.

Kurze Kleider kein Scheidungsgrund.

„Kein Richter.“ sagte der Bundesbeamte Ludwig Zwickler in Wien, der gegen seine Frau die Scheidungsanträge eingereicht hat.

Die Bank von Monte Carlo gesperrt.

Die erste Spielbank der Saison im Kasino von Monte Carlo ist jetzt Ereignis geworden. Unter besonders dramatischen Begleitumständen wurde dort die Bank an einem Nachmittag geschlossen.

Der Richter über den wüsten Pranten.

Maurice Leuz, Herausgeber der „Revue“ und Redaktionsleiter der „Revue“ die wüsten Pranten, Richter des Obersten Gerichtshofes, ließ auf der Anklage-

bank der Pariser Strafkammer und mußte sich wegen ausgeübter Betrügereien verantworten. Die Verhandlung ergab, daß die obengenannten Zeitschriften kaum von Bedeutung waren und das Schloß in die bekannte Kategorie der Rußschlößer einzureihen war.

Lavineneunglück.

Eine Gesellschaft aus Mailand hatte in den letzten Tagen eine Sitzung im Ortgebiet unternommen. Die Gesellschaft bestand aus zwölf Personen und zwei Trägern.

In Schönbrunn wird nach Gold gegraben.

Die in Österreich verbreiteten Nachrichten über angebliche, im Schönbrunner Schlosspark bei Wien aus früheren Jahrhunderten vergrabene Goldschätze haben den Amtsgänger Lewin veranlaßt, den Park daraufhin zu durchsuchen.

Ein ungetreuer Friedhofsverwalter.

Die Staatsanwaltschaft von Temesvár hat eine Anklage gegen den hiesigen Friedhofsverwalter erhoben, der sich mit seinem Gehilfen verbrochenen Hebergriffe schuldig gemacht hat.

Die Missetat am dem Schlachtfeld.

Königlich vereinigte die gemeinsame vier hundertjährige Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada die Jäger von Ontario und New York State auf dem alten Schlachtfeld von Lundy's Grove im Niagara-Distrikt in der Form eines internationalen Wettbewerbs.









Die Stadtverordneten führten eine scharfe Polemik gegen die Heberung des Johanniter-Krankenhauses an den Johanniterorden. Zunächst hat sich der Magistrat an den Oberpräsidenten gewandt und Einspruch erhoben. Eine Sitzung habe bereits beim Oberpräsidenten stattgefunden. Der Einbruchdiebstahl in der Stadtkasse wird noch einmal in der Debatte berührt. Der Oberbürgermeister kann dazu nur mitteilen, daß das Ergebnis der Ermittlungen sich nicht geändert habe. Genosse Müller hatte bereits in der vorigen Sitzung angeregt, in genügender Form die Räume der Stadtkasse durch Gitter an den Fenstern und anderes mehr zu sichern. Darauf ist ihm, so stellt er nun fest, nicht geantwortet worden, wie das ja beim Oberpräsidenten ist. Vor allem aber hat der Oberbürgermeister eine Zeitungsnote gesehen, in der recht deutlich ausgedrückt ist, daß das Reichsbanner den Diebstahl mitverschuldet habe. Der Oberbürgermeister tut die Sache damit ab, daß wegen des baldigen Umbaus eine Sicherung der Kasse nicht mehr notwendig sei. Darauf geht Genosse Müller noch einmal scharf mit ihm ins Gericht.

Bei der Beratung über die Voranschläge für 1927 führt Genosse Müller über die Verpflegung der alten Leute im Siechenhaus in der Oberburg Klage. Es soll deshalb eine Verpflegungsausschüsse sein. Zum Haushaltungsplan der Schlachthofverwaltung ist zu erwähnen, daß in nächster Zeit dringende Erneuerungen notwendig sind; die Schlachthausgebühren sind deshalb erhöht worden. Eine Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise kommt nach Angabe der Reichsregierung nicht in Frage. Zum Haushaltungsplan der Friedhofverwaltung führt Stadtrat Strauß vom Kreisamt und von der Kreisbehörde sind Anträge eingegangen, die eine Polizeibereinerung geschaffen haben wollen, die Verordnungen nur noch von der Friedhofkapelle zu erhalten. Die Aufschlagsgebühren von Krankheitsfällen soll bekämpft werden. Der Kreisrat habe festgestellt, daß der Gesundheitszustand in Stendal nicht gerade gut sei. 87 Prozent der Befragten erkrankten schon von der Friedhofskapelle, die über den 13 Prozent könnten sich ebenfalls anstellen. Ausnahmefälle können die Verordnung verletzen. Es gab schon mal eine Zeit, so führt Genosse Müller an, wo wir glaubten, daß ein Krematorium zu bekommen. Das wäre doch hygienisch für Stendal. Stadtverordneter Wichmann befragt, daß es in gesundheitlicher Hinsicht so schlecht in Stendal aussehe. Genosse Strauß antwortet, daß der Ausgangspunkt zum Friedhof III geschaffen werde, da er kaum genauer ist. In Tangermünde und Salzwedel befragt man sich schon mit dem Bau eines Krematoriums, auch Stendal muß folgen. Die Kläre und das Geld waren vorhanden, warum wird nicht gebaut? Ein weiterer Hebel ist, daß die Leichen, die zur Aufzählung in die Leichenhalle kommen, erst aus dem Sarge genommen werden müssen, weil die Kämmlichkeiten und die technischen Einrichtungen in der Halle es nicht anders zulassen. Bei Inzidenz und anderen anstehenden Krankheiten werden die Angehörigen aus der Wohnung gewiesen; warum schafft man keine Vorrichtung, um bei einem Toten? Der Weg soll befestigt werden mit Schilf und

Stroh. Zu den Anfragen schweigt sich der Magistrat aus. Zum Haushaltungsplan der Gartenbauverwaltung verlangt ein sozialdemokratischer Antrag, die Spielplätze wieder herzurichten und andere zu schaffen, damit die Kinder den Gefahren der Straße nicht mehr ausgesetzt sind. Der Antrag wird angenommen. Durch Anpflanzung von Bäumen und Strauchern sollen unsere Anlagen wieder ein besseres Aussehen erhalten, ebenso verschiedene Straßen. Genosse Luber regt noch an, den Platz zwischen Döbelineer und Rüdigerer Straße in Höhe zu einem Spielplatz umzugestalten. Der Haushaltungsplan der Abteilung Kunst und Wissenschaft wird wegen verschiedener Abstriche abgelehnt. Die Haushaltungspläne werden alle genehmigt.

Das Straßenbild in der Bahnhofstraße ist schon oftmals kritisiert worden. In der Bahnhofstraße soll der Fahrbahn verbreitert werden. Der Bürgersteig wird deshalb um je 1/2 Meter beschränkt werden. Die großen Bäume müssen fallen und durch junge ersetzt werden. Nun hat ohne Wissen des Magistrats ein Beamter junge Bäume zwischen die alten gepflanzt. Deshalb gab der Vorsteher Däumle ein dem Magistrat zu verstehen, daß solche Tatendrang mehr zu zögeln. Genosse Müller nimmt Gelegenheit, sich zu einem Eingehenden in der Presse über die Bahnhofstraße zu äußern. So schlimm sieht's denn doch wirklich nicht aus. Der Straßen Strauchendamm vor dem Betriebsgebäude der altmärkischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke soll befestigt werden. Außerdem soll der danebenliegende Strauch neu bepflanzt werden, das verursacht eine Ausgabe von insgesamt 2100 Mark. Die Vorlage wird angenommen. 500 Mark werden bewilligt für Vorbrücke. Vom Eingang des Friedhofs bis zur Kapelle soll der Weg, 2700 Quadratmeter Fläche, befestigt werden. Von den Kosten sollen in diesem Jahre 2000 Mark bewilligt werden und im nächsten Jahre 700 Mark. Die Vorlage wird angenommen. Der Verbilligung von 652 Mark für Instandsetzung der Hauswartwohnung Am Tom 2 wird zugestimmt. In der Friedhofskapelle soll ein elektrischer Aufzug angebracht werden. Der Sandaufzug ist unzulänglich und reparaturbedürftig. Zwei Mann können jetzt kaum den Aufzug hochziehen, der die Leichen vom Keller in die Kapelle befördert. Er soll deshalb elektrisch angetrieben werden. Eine Summe von 2500 Mark ist hierfür notwendig und bewilligt worden. Ein Antrag verlangt, den nördlichen Teil der Reichen Straße besser zu beleuchten. Dem widerspricht der Oberbürgermeister; die Kosten seien zu hoch. Für die Befestigung des Aufweges in der Reichenberger Straße wollen zum Teile die Anlieger die Kosten dafür übernehmen. Anträgen sollen an alle Anlieger ergehen. Bei den Instandsetzungsarbeiten in der Reichenstraße sollen auswärtige Sachverständige beauftragt werden, während, wie der Stadtverordneter Weisemann anzeigt, noch fünf Steinleger im Städtischen Stenial beschäftigt sind. Der Oberbürgermeister löst belausen, daß er sich dagegen bei Prüfung der Vorarbeiten gewandt habe. Bei einer weiteren Anfrage über die Ermäßigung der Gewerbesteuer bringt der Oberbürgermeister zum Ausdruck, daß

man sich erst nach Überprüfung der Ausgaben und Einnahmen mit dieser Frage beschäftigen könne. Damit schließt die öffentliche Sitzung.

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Dezember ist in der Höhe des Vormonats vom 15. bis 20. Dezember an die Der Schaufensterbruch aufgeföhrt. In der vorigen Woche wurde das Schaufenster des Navermauhouses in der Alten Dorfstraße durch einen Einbruch heimgegriffen. Der Polizei ist es gelungen, den Täter in der Person des Arbeiters J. Magdanz zu ermitteln. Ein Heberzieher, der von einem Einbruch, den er vor etwa 14 Tagen in Magdeburg ausführte, kam, konnte ihn wieder abgenommen werden.

Stadtkassenerlöse, Prämienstrafe 10, Zimmer 1, zu zahlen.

Festgenommen wurde eine Person, die in Klein-Schwedten einen Diebstahl ausgeführt haben soll.

Aus den Betten geholt wurden zwei Männer und eine Frau. Der Polizei war bekannt geworden, daß in einem Wohnwagen in der Reichenberger Straße fortgeführt durchreisende und abschließende Personen untergebracht wurden. Am Montag morgen erschien plötzlich die Polizei in dem Wohnwagen. Man fand drei Personen in einem Bett liegend vor. Zwei Männer und eine Frau mußten den Weg zur Wache antreten. Alle drei wurden wegen Zuhälterei und Gewerbsunacht dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

**Widerleben.** Das Reichsbanner hielt seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Geschäftsbereich des Reichsbanners wurde ebenfalls aufgeführt, ebenso der Vorstand des Reichsbanners. Auch der technische Leiter, Hermann Winter, wurde erwähnt. Er wünschte, daß die Arbeit am Reichsbanner sich an den Jahresabschluss besser beteiligen. Der bisherige Geschäftsbericht wurde mitgeteilt.

**Tangermünde.** Am Freitag den 17. Dezember findet in der Genossenschaft unsere diesjährige Generalversammlung statt. Alle Kameraden müssen erscheinen.

(Schluß des redaktionellen Teiles)

### Mitteilungen der Buchhandlung Volksstimme

Wieder vorrätig:  
 1. **Urbuch des Reichsbanners.** 1. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 2. **Urbuch des Reichsbanners.** 2. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 3. **Urbuch des Reichsbanners.** 3. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 4. **Urbuch des Reichsbanners.** 4. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 5. **Urbuch des Reichsbanners.** 5. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 6. **Urbuch des Reichsbanners.** 6. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 7. **Urbuch des Reichsbanners.** 7. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 8. **Urbuch des Reichsbanners.** 8. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 9. **Urbuch des Reichsbanners.** 9. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.  
 10. **Urbuch des Reichsbanners.** 10. Band. 120 Seiten. 1.50 Mark.

# Wertvollhafte Bezugsquellen

**Morik Ben**  
 Wicherleben  
 Das größte Spezialgeschäft für  
 Herren- u. Knaben-Garderobe  
 Arbeiter- u. Berufsbekleidung

**MODENHAUS**  
 Rahmlow & Kressmann  
 ASCHERSLEBEN  
 Hochwertige Qualitäten zu sehr  
 günstigen Preisen  
 in größter Auswahl!

**Möbel**  
 zu  
 billigsten Preisen  
 bei  
 — reellster Bedienung —  
 1000 qm Geschäftsräume  
 Eigene Polster- und  
 Tischler-Werkstätten  
 Größte Auswahl!  
**C. SCHMIDT**  
 Fernsp. 755 Möbelhallen Fernsp. 265  
 Ueber den Stollen 31 — Breite Straße 14

**Schuhwaren**  
 läuft man gut und  
 preiswert bei  
**Ernst Domke**  
 Wicherleben, Markt 9.  
**Juckenack u. Bergner**  
 Abt. II Dampfwäscherei  
 Aschersleben Steintor 3  
 Färberei / Chem. Reinigung  
 Ueber Breite Str. 29, Stadtfurter Höhe 27,  
 Hinter dem Turm 21

**J. Jants**  
 Wicherleben  
**Kaufhaus**  
 Damen-Konfektion  
 Kleiderstoffe — Wäsche  
 Baumwollwaren  
 Gardinen — Trikotasen  
 Das Haus der billigen Preise!!  
**Anna Thieme**  
 Aschersleben :: Markt 15  
 Telefon 419

**Hermann Ehlers**  
 Aschersleben, Markt 16  
 Glas- und Küchengeräte  
 Glas, Porzellan, Steingut  
 Tefen, Rasierbe  
 Eisenwaren, Werkzeuge

**Conitzer & Co.**  
 Aschersleben / Calbe a. d. S.  
**Das führende Kaufhaus.**

**Otto Bortel & Sohn**  
 Stendal  
 Kolonialwaren, Lebensmittel  
 Langhager Straße 1  
 Reichenberger Straße 108  
 Wilderitzer Straße 37 (ab 3. 11.)

**Emil Hansmann**  
 Weißwaren  
**Gardelegen**  
 Magdeburger Str. 117.

**August Moyer**  
 Gardelegen, Stadtfur Str. 148  
 Fabrik  
**feiner Fleisch-  
 und Wurstwaren**

**Modehaus**  
 Baum & Jacobsen  
**Tangermünde**  
 Bestes Einkaufshaus  
 für Stadt und Land.

**Carl Schaeffer**  
 Tangermünde Lange Floßstraße 1  
 Kohlenhandlung Telefon 59 a. 112  
**Kohlen, Roks  
 Briketts**  
 3. best. Zuger

**Schuhwarenhaus**  
**Albert Klein**  
 Gardelegen  
 Fernsp. 445 — Gründungsjahr 1888  
 Goldnes Schuhgeschäft der Altmark

**Kauf- u. Schuhbeschneiderei**  
**Ferdinand Sautfeld**  
 Gardelegen  
 Bahnhofstr. 15 Bahnhofstr. 43  
**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
 in bekannter Güte

**Billigste Bezugsquelle**  
 für  
 Manufaktur-, Niedrigwaren  
 und Konfektion  
 Große Auswahl in  
 Herren- u. Knaben-, Tisch-  
 lein-, Bekleidungs-,  
 Glas- und Holz-  
 zu sehr billigen Preisen.  
**P. Winkelmann, Gardelegen.**

**Frido Anders**  
 Gardelegen  
 Eisenwaren — Werkzeuge  
 Glas- und Küchengeräte  
 eis. Tefen und Rasierbe  
 Spielwaren.

**Kauf- u. Schuhbeschneiderei**  
**Fritz Orneke**  
 Gardelegen  
 Wächterstr. 355 Wächterstr. 355  
**Feine Wurstwaren**  
 nach Hausrezepten

Nur gute Qualitäten! \* Nur erstklassige Fabrikate!

	ca. 185x200	ca. 165x285	ca. 200x300	ca. 350x350	ca. 800x400	ca. 80x150
<b>Bouclé</b> der Strapazierart . . . . . Mt.	28.50	39.—	56.—	85.—		
<b>Bouclé</b> extra schwere Ware . . . . . Mt.	36.—	60.—	84.—	114.—	168.—	
<b>Tapestry</b> solide Qualität . . . . . Mt.		33.—	46.—			
<b>Tapestry</b> prima, geschlossenes Gewebe aus guter Wolle . . . . . Mt.			78.—	120.—		
<b>Velour</b> dicke haltbare Strapazierware . . . . . Mt.		50.—	75.—	126.—		
<b>Velour</b> prima, besonders strapazierfähig . . . . . Mt.	49.50	75.—	110.—	175.—		
<b>Wollplüsch</b> dicke Ware mit festem Rücken Mt.	35.—	52.—	74.—	110.—	150.—	
<b>Axminster</b> reine Kamgarware . . . . . Mt.	38.—	58.—	100.—	138.—	200.—	27.—
<b>Axminster</b> dicke, vorzüglich- Ware . . . . . Mt.		88.—	130.—	190.—	260.—	
<b>Tournay</b> aus edelstem Material, absolut haltbar und elegant . . . . . Mt.			160.—	240.—	320.—	38.—
<b>Vorwerk Smyrna Viktoria</b> . . . . . Mt.			165.—	235.—	330.—	
<b>Vorwerk Raschar</b> edle Qualität, in vollendeter Ausmusterung Mt.			265.—	380.—		43.—
<b>Bettvorlagen</b> in allen Geweben, wie Tapestry, Velour, Axminster, Tournay, Mohär . . . . . Stück Mt. 2300 bis 950 7.50 4.80						3.75
<b>Läuferstoffe</b> in Jute, Bouclé, Haargarn, Tapestry, Velour, in allen gängbaren Breiten . . . . . Meter Mt. 13.00 bis 4.50 8.50 2.40 2.00						1.75
<b>Kokostücker</b> reiche Musterwahl, 50 cm bis 2 Meter breit . . . . . Meter Mt. 11.00 bis 3.20 2.50 2.20						2.10
<b>Reisedecken</b> aus Sealfin, Mohär, Wolle . . . . . Mt. 25.00 27.00 21.00 17.50						15.80
<b>Schlafdecken</b> in Halbwole, Wolle, Kamelhaar . . . . . Mt. 35.00 25.00 22.00 16.50						9.80
<b>Chaiselongnedecken</b> in Fantasie, Gobelin, Kofette und Mohär . . . . . Stück Mt. 54.00 38.00 14.50 9.00						6.00
<b>Kaffeedecken</b> in größten Sortimenten, einfarbig gewebt und bedruckt Mt. 6.50 4.50 2.40 1.50						1.40
<b>Tischdecken</b> rund und lang, in allen Größen und Stoffarten, in großer Auswahl.						

Wir haben wieder  
grosse Sendungen  
**TEPPICHE**  
herinbekommen!  
**Siegfried Cohn**  
WEBEREIWAREN  
BREITENWEG 1/60

**MODERNE Lederwaren**



**Für den Vormittag**  
Schließfälgeltaschen, Rindleder von Mk. 3.75 an  
Schließfälgeltaschen, echt Saffian, über den Bügel gezogen, 24 cm von Mk. 12.50 an  
Schließfälgeltaschen, echt Rindlack von Mk. 12.50 an  
Beuteltaschen in echt Saffian von Mk. 7.50 an  
Beuteltaschen in echt Nappa von Mk. 3.75 an

**Für den Nachmittag**  
Besuchstaschen in glattem Rindleder von Mk. 3.00 an  
Besuchstaschen, echt Saffian von Mk. 3.00 an  
Besuchstaschen, echt Rindlack von Mk. 3.50 an  
Besuchstaschen, echt Rindlack, 24 cm Mk. 7.50  
Besuchstaschen in gepökeltem Samt und Seide von Mk. 4.50 an  
Beuteltaschen, die große Mode, echt Nappa, mit Schließfälgel Mk. 11.50 18.50 19.50 21.50  
Beuteltaschen in Samt, mit Zeitschloß Mk. 13.50 16.50 17.50  
Beutel in Moiré Mk. 6.75  
Beuteltaschen i. Moiré in Zelluloidbügel Mk. 16.00 18.50  
Beuteltaschen i. g. Elfenbeinleder Mk. 6.75 9.50 12.00 15.50  
Beuteltaschen in echtem Wildleder von Mk. 7.75 an

**Für den Abend**  
Brokataschen von Mk. 4.25 an  
Moirétaschen von Mk. 3.75 an  
Sträpeltaschen von Mk. 14.50 an

Große Auswahl, ständiger Einzug von Neuheiten!  
Tasche, echt Krokodil, mit Saffian- oder Wildleder-Rücken Mk. 15.00 21.00  
Tasche, echt Schlange, mit Saffian od Wildleder Mk. 15.00

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

**Hugo Nehab**  
JOHANISBERGSTR. 2

**Sie sparen viel Geld**

In jeder Familie sollte vorhanden sein:  
Der goldene Hauschat  
**Selbsthilfe**  
Das Lehrbuch der Wälder u. Kleider  
Wie lerne ich ohne Hilfe Zuschneiden nach Maß?

Eine ausführliche Anleitung im Zuschneiden mit 201 Abbildungen und Zeichnungen, eingehenden Erläuterungen der Texte mit den reihenfolgenden Vorgängen beim Zuschneiden.

Herausgegeben von  
Frau **Elise Ott**, gepr. Schneidermeisterin  
Frankfurt a. M.

**INHALTS-VERZEICHNIS:**  
Damenwäsche, Babywäsche — Wäsche für zweijährige, vierjährige, sechsjährige, achtjährige, zehnjährige, zwölfjährige, vierzehnjährige, sechzehnjährige Mädchen — Maßregeln für Herren und Knaben — Herrenwäsche — Wäsche für zwei-, vier-, sechs-, acht-, zehn-, zwölf-, vierzehn- und sechzehn-jährige Knaben — Maßregel für Demengarderobe, Damen-Kleider, Kleidung für zwei- bis sechzehn-jährige Mädchen, Anzüge für sechs- bis zehnjährige Knaben.

**Ausnahmepreis Mk. 10.—**

Wir liefern auch in Ratenzahlungen

**Buchhandlung Volksstimme**

**Ein schönes Geschenk!**

**Automonteur**  
perfekt auf Wagen und Motorrad, 3 Wochen zur Ausbesserung gesucht, evtl. spätere Anstellung  
**H. Riese**, Schönebeck, Breiter Weg 11/12, 117 Tel. 2704

**Ein alle Jugendbändler!**  
Am Freitag den 17. Dezember beginnt im Lagersraum "Keltergehöb" des Brauereibetriebs eine  
**Verkaufs-Ausstellung**  
der Einkaufszentrale der S. N. J. Romm alle. Sehr nied. und taucht. Geöffnet 6-10 Uhr.

**Rochbücher** für den einfachen Haushalt von 1.25 Mark an  
Gudwi. Soltschinn

Nach kurzem Leiden entschied heute früh 3 Uhr meine liebe, gute, fleißige und treue Frau  
**Emma Berthe geb. Henschel**  
im 48. Lebensjahre.  
Biederitz, den 14. Dezember 1936.  
In tiefer Trauer  
Fritz Berthe, Sohn Willi Berthe, Christian Henschel, Andreas Henschel u. Frau  
Die Beerdigung findet am Freitag den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Achtung!**

Unsere heutigen Nahrungsmittel, durch eine hochentwickelte Technik hergestellt, enthalten vielfach der salzartigen Ergänzungsstoffe.

**STUWKAMP-SALZ**  
bildet hierfür die zweckmäßige Nahrungsergänzung. Die tägliche kleine Dosis auf nüchternen Magen kostet Sie nur 3 Pfennige. Sie hilft auf natürliche Weise das Blut von den Ablagerungen reinigen, sorgt für normalen Stoffwechsel und verbürgt Ihnen das Gefühl von Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

In Originalpack. zu M.3.— u. 2.— in Apotheken u. Drogerien.

Bestimmt zu haben Apotheken: Adolf-Friedrich-Apotheke, Leipziger Straße 60. — Anker-Apotheke, Brückstraße 1. — Hirsch-Apotheke, Breiter Weg 121. — Hof-Apotheke, Breiter Weg 138. — Hohenzollern-Apotheke, Halberstädter Straße 122. — Johanns-Apotheke, Johannisberg 1. — Löwen-Apotheke, Alter Markt 22. — Phoenix-Apotheke, Otto-v.-Guericke-Straße 88. — Viktoria-Apotheke, Otto-v.-Guericke-Straße 94b. — Drogerien: Drog. Paul Albrecht, Lübecker Str. 18. — Drogerie Otto Culemann, Heumarkt 5. — Germania-Drogerie, inhaber W. Meder, Schmidtstr. 15. — Goethe-Drogerie, inhaber O. Schmutz-hagen, Große Diesdorfer Straße 25. — Bernhard Grubitz, Breiter Weg 120. — Heenenberg & Co. Nachf., Kölner Straße 19 und sämtliche Filialen. — Hohenzollern-Drogerie, inhaber Paul Schulze, Halberstädter Str. 122. — Hohenzollern-Drogerie, inhaber H. Sens, Staatsbürgerplatz 2. — Kaiser-Otto-Drogerie, inh. Hermann Lorenz, Alter Markt 23. — Meissner & Zierebnberg Nachf. und G. Karcher G.m.b.H., Große Junkerstr. 1. — Otto Müller, Wolfenbütler Str. 20. — Gustav Schubert, Halberstädter Straße 107. — Hugo Starkloff, Halberstädter Str. 113. — Ulrich-Drogerie, inhaber P. Liesicke, Otto-v.-Guericke-Straße 98/99. — Bernhard W. Enrich, Viktoriast. 1. — R. Wirth Nachf., Breiter Weg 137.

Generalvertreter: **Gustav Fichtler** Magdeburg, Straßburger Straße 1.

**Heimstätten-Baugenossenschaft**  
E. G. m. b. H. in Gilsleben.  
Am 22. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Fritz Zacharias  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben  
**Der Vorstand.**

**Ständesamtliche Nachrichten.**  
Magdeburg-Städt.  
Erbesjährl. 1. Dezember Kaufmann Wilhelm Hingmann, 70 J. Kaufmann Selbmar Hertel, 6 J. Ida geb. Hek, Ehefrau des Hermann Hertel, 37 J. Franz Krüger, 65 J. Kaufmann Karl Kaufmann, 62 J. Ingenieur Hired Richter, 39 J. Heinz, 2. des Inspektors Otto Richter, 5 J.

Magdeburg-Ländeburg.  
Erbesjährl. 1. Dezember Rentner August Meier, 75 J. Kaufmann Paul Lubrich, 69 J. Ehefr. u. des Kaufmanns William Göpprich, Emma geb. Swang, 37 J. Arbeiterin Marie August Neigel, 7 J. Kaufmann Ewald Brandt, 37 J.

Magdeburg-Neustadt.  
Erbesjährl. 15. Dezember Arbeiter Heinrich Häbner, 69 J.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.

**Konjunktur.**  
Am 11. d. M. wurde unter Mitglied **August Siegel** Arbeiter, ex Magdeburg, 67 Jahre alt, ein K. d. M. nach seiner Tätigkeit **August Wiener** Arbeiter, ex Magdeburg, 75 Jahre alt, eine Karte ausgeben.

Die Verhandlung des Kollegen Siegel findet am Donnerstag den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr, vom Sekretariat, die des Kollegen Wiener am Donnerstag den 15. Dezember, nachmittags 7 Uhr, vom der Halle des neuen Zentralschulgebäude aus statt.  
**Die Verwaltung.**

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters lassen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Kollegen vom Metallarbeiter-Verband herzlichsten Dank.  
113  
Kleidermacher Carl Herrin Dr. Adolmann für seine freundlichen Worte in der Kapelle.  
**Franz H. Kranz**  
nebst Kindern.